

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Bährner-Boulevard Nr. 34.

Das Zollbündniß.

II. Diejenigen, welche das Zollbündniß als etwas absolut Gutes betrachten und selbst in der Kündigung desselben — auch wenn darauf die Erneuerung des revidirten Bündnisses folgt — eine Kalamität oder doch etwas Kompromittirendes erblicken, sind ebenso wenig im Rechte, wie jene, welche die Zollunion als etwas absolut Schlechtes ansehen und in der Beseitigung derselben den Beginn einer neuen glücklicheren Aera Ungarns erblicken würden. Wir sahen in den letzten zwanzig Jahren, daß in dem Maße, als die staatsrechtliche Frage an Zugkraft verlor, gewisse ökonomische Fragen zu Agitationsobjekten unserer staatsrechtlichen Opposition gewählt wurden. Anfangs zeigte sich die Vehemenz der Agitation in der Bankfrage. Dann überging der Schwerpunkt mehr und mehr auf die Zollfrage. Die Wellenringe dieser Bewegung haben nunmehr auch die auf der staatsrechtlichen Grundlage stehende Opposition in ihren Machtkreis gezogen. Das neueste Communiqué dieser Partei beweist, daß auch sie das selbstständige Zollgebiet als etwas an sich Gutes und Heilsames ansieht. Nur als Gegenwerth der Nichterhöhung der Quote wäre diese Partei bereit, die Zollunion aufrecht zu halten — ein Beweis, daß die Erhaltung derselben in ihren Augen jedenfalls als ein Opfer, als etwas Unerwünschtes gilt. Daher die mehr tiefsinnige, als inhaltlich fruchtbare Diskussion über das Junktum. Die Oesterreicher wünschen dieses Junktum, um einen Hebel zu besitzen zur Erzielung einer höheren ungarischen Quote. Das hat einen Sinn. Die Oesterreicher sind praktische Leute. Die ungarische Opposition wünscht das Junktum, um das Zollbündniß — vor der Kündigungszeit wenigstens — todreden zu können. Wie wir bereits in einem früheren Artikel auseinandergesetzt haben, fürchten wir diese Kündigung absolut nicht, wir betrachten sie nicht als ein Unglück. Weder Oesterreich noch Ungarn will die unveränderte Aufrechterhaltung des Zollbündnißvertrages, beide wollen daran Veränderungen vornehmen. Was gibt es da Natürlicheres, als daß der Vertrag gekündigt wird? Die Oesterreicher haben ihre Regierung bereits beauftragt, jedenfalls die Kündigung vorzunehmen. Das ungarische Parlament hat dem Kabinett Bányffy einen solchen Antrag nicht ertheilt, weil es weiß, daß das Kabinett den Vertrag ohnehin gewiß kündigen werde, falls es — was heute bereits als gewiß angesehen werden

darf — nicht gelingt, den revidirten Vertragsentwurf bis Ende dieses Jahres gesetzlich perfekt werden zu lassen. Die bei uns angebrochene Obstruktion ist demnach wirklich zwecklos. Wenn hierdurch die wirkliche Sprengung der Zollunion erträgt werden könnte, dann hätte die Sache noch einen Sinn, natürlich nach der Logik Derjenigen, welche die Hauptquelle aller wirtschaftlichen und finanziellen Uebel in der Zollunion erblicken. Aber eine bloße Vertragung der Erneuerung des Bündnisses ist kein Vortheil, im Gegentheil, sie würde ein Nachtheil werden, falls man auch diesmal zum Provisorium greifen müßte. Der jetzige Vertrag ist schlecht. Der in Vereinbarung begriffene neue Vertrag ist minder schlecht, weil manche schreiende Ungerechtigkeiten daraus ausgemerzt erscheinen. Dies anerkennen auch unsere oppositionellen Parteien. Das getrennte Zollgebiet ist — nach ihrer Auffassung — das absolut Gute. Nun, wenn die Herren Aussicht hätten, durch die Obstruktion gegen das relativ Bessere das absolut Gute zu erkämpfen, dann würden sie logisch handeln. Wenn sie aber nur Aussicht haben, höchstens die Verlängerung der Geltung des schlechten Vertrages zu erzielen, dann schaden sie nur dem Lande, anstatt ihm zu nützen.

Wenn wir von der Auffassung ausgehen, daß eine politische Aktion umso wahrscheinlicher zum Ziele führt, je größere und je lebhafter empfundene Bedürfnisse der Nation mit Hilfe derselben befriedigt werden sollen, so müssen wir hieraus die Konsequenz ableiten — und das ist unsere feste Ueberzeugung —, daß die Zollunion nicht beseitigt werden wird. Es ist merkwürdig, was wir in den letzten dreißig Jahren diesbezüglich erlebt haben. Das Zollbündniß, dessen wichtigsten integrierenden Bestandtheil die die indirekten Steuern betreffenden Abmachungen bilden, war im Jahre 1867 stark verfehlt. Für Ungarn war es in der damaligen Form entschieden schlecht und nachtheilig. Von der Opposition wurde es jedoch so gut wie gar nicht bekämpft. Warum nicht? — wird man fragen. Es wurde aus denselben Gründe nicht bekämpft, aus welchem es von der Majorität acceptirt wurde. Man hatte eben die schlechten Eigenschaften des Vertrages erst später erkannt. Nun folgte die erste Revision des Zollbündnisses im Jahre 1877 und eine zweite im Jahre 1887, endlich die jetzige dritte. Successive wurde das Zollbündniß verbessert, seine für Ungarn drückenden Bestimmungen wurden nach und nach eliminiert. Die jetzige dritte Revision wird,

wie man uns versichert, geradezu alle wesentlichen Beschwerden Ungarns saniren, wenn die bekannt gewordenen Meldungen richtig sind. Und wir sehen die eigenthümliche Erscheinung: je mehr der Bündnißvertrag verbessert wurde, umso stärker wurde die Opposition gegen denselben. Anfangs gar keine Opposition. Im Jahre 1877 schon eine lebhaft bekämpfte, welche sich jedoch mehr in der Bankfrage Luft machte. Zehn Jahre später noch stärkere Opposition, obwohl der Vertrag neuerdings verbessert wurde. Heute, da geradezu alle schlechten Eigenschaften desselben eliminiert werden sollen, macht der Kampf gegen denselben den Hauptinhalt der gesammten oppositionellen Politik aus. Sogar jene Partei kehrt sich gegen die Zollunion, deren Mitglieder sie, als sie voll schädlicher Bestimmungen war, vorzitiert hatten.

Saben sich vielleicht die allgemeinen Konstellationen der Weltwirtschaft so geändert, daß Dasjenige, was früher trotz vieler innerer Fehler acceptabel schien, nach der Ausmerzung dieser Fehler nunmehr unannehmbar geworden ist? Auf diese Frage müssen wir eine verneinende Antwort geben. Das Gegentheil ist eingetreten. Der ökonomische Werth der Zollunion ist heute in Folge der geänderten weltwirtschaftlichen Konstellation für beide Theile größer als ehemals. Der Druck der Konkurrenz auf den auswärtigen Märkten hat sich sowohl für die Industrie als für die Landwirtschaft geradezu verdreifacht. Oesterreich und Ungarn sind aufeinander wirtschaftlich angewiesen wie noch nie zuvor. Zu dieser aus der Gesamtbetrachtung der Weltwirtschaft sich ergebenden Erwägung treten noch ganz spezielle Gründe hinzu. In Folge der Zunahme der Bevölkerung des gemeinsamen Zollgebietes und der zunehmenden Konsumtionsfähigkeit derselben ist der Bedarf des gemeinsamen Zollgebietes an landwirtschaftlichen Produkten so bedeutend angewachsen, daß trotz der sehr bedeutenden Entwicklung der agrarischen Produktion die Monarchie bald ganz aufhören wird, ein landwirtschaftliche Produkte exportirendes Gebiet zu sein. Was die Getreidegattungen betrifft, ist das gemeinsame Zollgebiet eigentlich nur mehr in Braugerste dauernd exportfähig. In einigen Körnerfrüchten steht die Monarchie bereits passiv. Der Weizenexport schwankt nahe der Grenze der Passivität hin und her. Wir haben das Zollbündniß erhalten, so lange wir überwiegend nur die Lasten desselben zu tragen hatten. Jetzt, wo es anfängt, für

Kompromittirt.

— Novelle von M. Sorretto. —

In der gemütlichen Eßtube bei General's hat sich, wie allwöchentlich, der fröhliche Kreis der Intimen zusammengefunden. Um die Cashängelampe ist ein grüner Seidenschirm gesteckt, auf dem Tisch stehen Gläser und Krüge jeglicher Gestalt, in der Ecke hat ein Kästchen vier Flaschen gefunden, und der Duft der Cigarren mischt sich mit dem der Syringa, der durch die weitgeöffneten Fenster mächtig einströmt. Mit dem Glockenschlag zehn erhebt sich die Generalin aus ihrem Lehnstuhl, liebkost im Vorbeigehen des Gatten Wange, der zärtlich einen Kuß auf die feine weiße Hand drückt, und gleitet leise aus dem Zimmer. Man rückt etwas zusammen, einige Pfefsen wagen sich hervor und verstärken den Qualm, und die dröhnende Bassstimme des dicken Hauptmanns überbietet alle Uebrigen an Kraft und gewagten Anekdoten. Die Herren lachen und trinken, man ist in dieser Ecke fidel wie immer.

Ganz anders schaut es am anderen Tische aus. Dem alten General gelingt es heute nicht, seine berühmte lebenslustige Heiterkeit der nächsten Umgebung mitzutheilen, und unter den weißen buschigen Brauen hervor beobachtet er scharf einen hübschen Lieutenant, der verstimmt vor sich hinbrütet und ab und zu nervös an einem Brillantring dreht, als wäre er dem Ringfinger der linken Hand etwas unbequem enge geworden. Der General beugt sich vor und sieht dem jungen Mann fest ins Gesicht.

„Na, Laszkow, was ist denn mit Ihnen los? Ist das auch eine Bräutigamsmiene?“ Der Lieutenant fährt zusammen. „Herr General!“ „Lassen Sie nur, lieber Laszkow, ich will mich nicht in Ihre Geheimnisse drängen. Aber kommen Sie — ein volles Glas auf das Wohl Ihrer lieben Braut! Ein Prachtmädel das!“

Sie stoßen an, aber der Lieutenant verschluckt sich und braucht eine ganze Weile, bis er sich von seinem Hustenanfall erholt hat. Die Uebrigen werden aufmerksam, der unermüdliche Anekdotenjäger verstummt und ein Nachbar flüstert dem General einige Bemerkungen zu über „langwierigen Brautstand“, „Mißheiligkeiten, die daraus entstehen —“

Da klopft der General an's Glas: „Meine Herren, es ist heute eine ausnahmsweise schöne Maiennacht, lassen Sie uns mit unseren Gläsern hinaus auf die Veranda wandern, da will ich Ihnen eine Geschichte erzählen.“

Alle sind glücklich, daß eine peinliche Situation also zum Abschluß gebracht wird, und überbieten sich beim Umzug in fröhlichem Eifer. Die Gläser werden frisch gefüllt, Pfeifen und Cigarren neu in Brand gesteckt und der General beginnt.

Es ist schon lange her, meine Herren! Ich war damals noch jung und der Held meiner Erzählung mein bester Freund. — Na, sehen Sie — dieser Freund! — Er hatte manchen Fehler; war z. B. gotteslästerlich zerstreut und war so ein bischen Kraftmensch, so Einer, der mit dem Kopf durch die

Wand will, wenn etwas nicht gleich nach seinen Wünschen geht. Aber daneben war er ein tüchtiger, braver Soldat und Alles in Allem ein wackerer Kerl, wenn er auch nichts mit dem biblischen Joseph gemein hatte. Eines Tages machte er aber die Entdeckung, daß er gründlich verliebt sei. Eigentlich war er's schon lange, wollte sich's aber nie recht eingestehen, denn die Angebetete stöpte ihm mit ihrem „imponiramen“, stolzen Wesen einen Heidentestpekt ein. Sie war ein bildhübsches Mädel, groß und schlant, so recht geschaffen zur Soldatenfrau. — Viel Uebriges hatten sie Beide nicht, aber sie wollten sich nun einmal haben und so verlobten sie sich auf Wartezeit.

Na, meine Herren! so 'ne Verlobung auf's Ungewisse hin . . .! — Sind die Herzen kühl und die Sinne nüchtern, da mag's ja gehen. Sind aber zwei jungfräuliche Menschen dabei im Spiel oder schlägt auch nur Einem davon das Herz etwas heißer unter dem Kittel, so ist das auf die Länge so 'ne Sache.

Zuerst war Alles eitel Lust und Wonne. Der Dienst — lange nicht so streng wie heutzutage — gönnte den Verlobten viele Stunden zärtlichen Zusammenseins, und da verlangten dann die härtigen Lippen mehr als, gut war, nach den rosigen der schönen Braut.

In einer schönen Maiennacht saßen die Verlobten im Gärtchen bei einem mageren Windlicht, und die Rosen blühten. Das Mädel sah bildhübsch aus, die Luft erzitterte förmlich von all' dem Blühen und Werden, und meinem Freund wurde der Waffentod heiß und die Halsbinde enge. Er nahm die

Journal.

Artikel beantwortet. (Telephon.)

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkaliárház** Karlsring 1, Ecke Kerepesistraße, (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Pus-, Reparatur- u. Alterleihanstalt. 7883

Kaufe Verarbeitete zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelassenen Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 Kr. per Gramm, Silber 47/4 Kr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, echte Diamant-Ohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit fl. 1.50, 12 Silber-Gehörsel 7 fl. **H. G. Grünberger**, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 23. 52301

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und besser Pflege zur Entbindung bei einer allein liegenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner**, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Hellsberglane. 51000

Konkurs. An der israel. Kultusgemeinde zu Jysák, Pesther Komitat, ist die Stelle eines zeitgemäßen Musikschaffers, der zugleich auch **קברן** sein muß, auf die hohen Feiertage zu besetzen. Gehalt 160 Kronen. Diejenigen Musikanten, welche Fähigkeiten besitzen, mögen auf eigene Kosten zum Probegefang erscheinen, eventuell Zeugnisse bis inklusive 15. August einreichen, denn nur dem Acceptirten werden Reisekosten vergütet. **Iszák** (Wohnstation), 26. Juli 1896: **Georg Weiß Junior**, Präsident. 7759

Von mehreren Demolirungen werden billigst verkauft **Kreuz-, Glas- u. Doppeltüren, Verandabänker, Glaswände, Kastelstufen, Gewölbbühnen, Thore, Rouleaux, Eisenfenster, eiserne Kellertüren, Portale, Marmorstufen, Marmorplatten, Seinstufen Dachstuhlholz, Dippelbäume, Mauer- und Dachziegel, Mauersteine, Brennholz und sonstige Baugesenstände** bei **Göza Temesváry**, 7. Bezirk, Wittgasse 8, neben dem New-York-Gebäude. 7664

300 fl. Jahreswohnung, Christinenstadt, Badezimmer, 2 Cassenzimmer, Küche, Speis, wegen Verlegung per August zu beziehen. Adr. in der Grp. 52129

Ofen, Christinenstadt, im neu erbautem Hause Logodgasse 61 sind ab 1. August d. J. schöne, gesunde Wohnungen, sammt Küche mit Badeeinrichtung versehen, zu vermieten. Näheres daselbst beim Eigentümer 51591

Mit größtem Komfort eingerichtete **prachtvolle Wohnungen** und **Gewölblöfale** sind im Zinopalais **Bathorygasse 10**, List, sofort oder per 1. November zu beziehen. 51476

uns wirklich vorteilhaft zu werden, wo der Geistesgehalt nicht nur auf dem Papier dem ungarischen Grundbesitzer einen mäßigen, leider sehr erwünschten Schutz zu gewähren anfängt, jetzt sollen wir die Zollunion sprengen? Solange die enge Verbindung mit einem vorgeschrittenen Industriestaat uns mit den Nachteilen einer Zollunion bedroht, haben wir die Last der Zollunion auf uns genommen. Jetzt, da unsere Opfer Früchte zu tragen beginnen, da es sich herausstellt, daß im Rahmen der Zollunion immerhin eine respectable Entwicklung der ungarischen Industrie möglich ist, während die Landwirtschaft im Markt des verbündeten Industriestaates einen mächtigen Rückhalt besitzt, jetzt sollen wir die Zollunion als ein lästiges Joch von uns schütteln? So lange das Zollbündnis verquittet war mit Bestimmungen, welche uns bei der Zucker- und Biersteuer empfindlich schädigten, haben wir es ertragen, jetzt, da ein Mittel gefunden wurde, diese finanzielle Schädigung unseres Landes zu beseitigen, jetzt sollen wir plötzlich gegen das Zollbündnis Front machen und die größten Opfer auf uns nehmen, um die alleinigmachende zollpolitische Separation zu erkämpfen? Denn daß auf die Sprengung der Zollunion eine empfindliche Uebergangskrise folgen müßte, daß die Abferrung von seinem beitem größten Konsumenten für Oesterreich nicht minder als für Ungarn eine Abstrafe zur unvermeidlichen Folge haben würde, das sehen nur diejenigen nicht, welche die Augen absichtlich schließen. Ungarn, auch Oesterreich würde wahrscheinlich diese Krise aushalten. Starke Organismen erliegen nicht so leicht einer Krankheit. Doch weshalb sollen wir die Leiden einer Krankheit auf uns nehmen, wenn wir gesund bleiben können?

Jede Zollunion beruht auf der Idee des Kompromisses. Sie kann also weder absolut gut, noch absolut schlecht sein. Wir sehen, daß die österreichisch-ungarische Zollunion ein Kompromiß ist, dessen Vortheile von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wachsen sind, dessen Nachteile von Jahrzehnt zu Jahrzehnt abnehmen. Und weil wir dies sehen und weil wir des Glaubens sind, daß die Völker trotz aller den klaren Ausblick verdunkelnden Parteikämpfe den Gesetzen des gesunden Menschenverstandes huldigen und ihre eigenen Interessen nicht mit Füßen treten: geben wir unserer Ueberzeugung Ausdruck, daß das Zollbündnis nicht ein schwacher Nadelstich, sondern ein starkes, fast unzerreißbares Band, geflochten aus den realen Interessen vieler Millionen. Man wird den Zollvertrag kündigen und diese Kündigung ist die natürliche Folge dessen, daß beide Theile den Vertrag für verbesserungsbedürftig halten. Diese Kündigung involvirt jedoch keine ernste Gefahr, denn beide Theile haben heute ein größeres Interesse an der Erneuerung des Bündnisses, als in irgend einer früheren Periode.

Budapest, 30. Juli.

Für den 18. oder 19. August wird der Fürst primas eine Bischofskonferenz einberufen, zu welcher Zeit die meisten Bischöfe ohnehin in der Hauptstadt weilen werden, weil der Fürst-

primas sämtliche Mitglieder des Episkopats erlucht hat, den Glanz der heiligen Feier des St. Stephanstages durch ihre Anwesenheit zu erhöhen. Gegenstände der Konferenz werden die Regelung der Kongrua und die katholische Autonomie sein.

Die Nachricht, daß an der im September in Budapest stattfindenden interparlamentarischen Konferenz auch einige rumänische Abgeordnete teilnehmen werden, hat die rumänischen oppositionellen Blätter ganz in Harnisch gebracht. Die Buzarester „Epoca“ klagt den Ministerpräsidenten Sturdza direkt des Vaterlandsverrathes an, weil er im Geheimen gemeinsam mit Baron Bánffy an der Geniedrigung Rumäniens arbeitet und sich dem Letzteren gegenüber schriftlich verpflichtet hat, zwölf Mamelukenabgeordnete bei dieser Gelegenheit nach Budapest zu liefern. Die „Epoca“ will auch wissen, daß zwischen Sturdza und Bánffy eine Kontroverse darüber bestand, daß sich Sturdza hierzu schriftlich verpflichtet mußte und Baron Bánffy sich mit dem bloßen Versprechen nicht begnügte. Die Vermannstädter „Tribuna“ wendete sich in dieser Angelegenheit an den Präsidenten der Buzarester rumänischen Liga, Urechia, der erklärte, es könne von einer rumänischen Vertretung an der Buzarester Konferenz keine Rede sein, weil die rumänische Gruppe seinerzeit einmütig beschlossen habe, an derselben nicht theilzunehmen. Die Frage ist nun, ob die „Epoca“ oder die „Tribuna“ die Wahrheit sagen oder vielleicht keines der beiden Blätter. Wie aus Bukarest gemeldet wird, erregt es einige Verwunderung, daß die offizielle „Gazeta“ mit förmlicher Genehmigung die Stimmen jener französischen Blätter registriert, welche, wie „Le Soleil“, „Voltaire“, „Libre Parole“ etc., die antimagyarischen Kundgebungen des Pariser Protokollmeetings billigen, während selbst die nationalitätlichen Blätter dieses Meeting entschieden mißbilligten.

Eine Deputation des Exekutivkomitès der ungarischen liberalen Partei sprach heute unter Führung des Parteipräsidenten Fón. Nathes Aurel Vég beim Geheimrath und gewesenen Minister des Innern Karl Hieronymi vor, um demselben die Abgeordneten kandidatur der Freistadt Urad anzutragen. Herr v. Hieronymi erklärte, daß er, wenn die Parteiversammlung ihn als Kandidaten nominirt, die Kandidatur mit Dank annehmen werde.

Im kroatischen Landesarchiv werden derzeit eingehende Studien gemacht zur Feststellung der kroatisch-slavonisch-dalmatinischen Fahne und des Wappens. Wahrscheinlich will die kroatische Regierung im Einverständnis mit der ungarischen Regierung jetzt — mit Rücksicht auf die vorjährigen Agrarminister Skandale — die Frage der Fahne und des Wappens von Kroatien-Slavonien-Dalmatien in's Reine bringen.

Die Wahlvorbereitungen, sowie die Kombinationen über Abgeordnetenandidaten werden, trotz der großen Hitze und der Ungewißheit über den Zeitpunkt der nächsten Wahlen, eifrig fortgesetzt. Folgende neuesten Nachrichten liegen hierüber vor: In Fiume wird der bisherige, außer den Parteien stehende Vertreter Graf Theodor Batihyán nicht mehr kandidirt werden und will man an dessen Stelle Ludwig Váng kandidiren, während in Báp, welches bisher von Váng vertreten war, der Kandidat der liberalen Partei Franz Fenyeßy sein wird. Im Ugoder Bezirke, dessen derzeitiger Abgeordneter Franz Fenyeßy ist, wird der Großgrundbesitzer Ludwig Jháß mit liberalem Programm

auftreten. — Einen pikanten Beigeschmack hat die Nachricht, daß im Enyinger Bezirke, welchen bisher der Anhänger der Kossuth-Fraktion Theodor Matkovic's vertrat, Dr. Valentin Gátó's, ein Sohn von Karl Gátó's, als Gegenkandidat aufzutreten wird, und zwar angeblich als Anhänger der Agron-Fraktion. — Im Szigetvárer Bezirke wird die Kossuth-Fraktion an Stelle des kranken Alexander Fonyék's Franz Kossuth kandidiren. — Im Vinczehegyer Bezirke wird an Stelle des bisherigen zur Agron-Fraktion gehörigen Baron Franz Fényh Gabriel Ugron aufzutreten. Sein Gegenkandidat wird der zur Volkspartei gehörige Graf Géza Apponyi sein. — In Kecskemet will man, falls dort Graf Ferdinand Zichy als Kandidat der Volkspartei sein Glück versuchen sollte, an Stelle Ludwig Partók's Gabriel Ugron kandidiren. — In Váscsalma's will Ludwig Olaj nicht mehr aufzutreten. An seiner Stelle wird der zur Agron-Fraktion gehörige Grundbesitzer Michael Dóth und ein Kandidat der Volkspartei aufzutreten. — In Szolnok will Graf Polonyi sich mit dem Grafen Julius Szapáry messen, während der gegenwärtige Vertreter des Bezirkes Julius Fusth in Matkó kandidiren will gegenüber dem Anhänger der liberalen Partei Graf Joseph Teleki. — In Abony will die Kossuth-Fraktion an Stelle Daniel Thold's den Szolnoker Advokaten Géza Kerekes kandidiren. — In Füzfölden wird gegenüber dem bisherigen Vertreter Johann Erreth Bürgermeister Vidinger mit liberalem Programm kandidiren, und im Vecsésráder Bezirke wird von Seite der liberalen Partei der Obergespan Koloman Kardos aufzutreten, und zwar mit der größten Aussicht auf Erfolg gegenüber dem bisherigen zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Vertreter Johann Simonjáy. — In der Frankstadt (Budapest) hielten gestern die zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Wahlbürger eine Konferenz, in welcher sie die Organisation ihrer Partei zur bevorstehenden Wahlkampagne beschlossen.

Der Neograd'er evangelische Distriktskonvent wählte dem Baron Desider Prónay, den man, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, wegen seines Auftretens im Magnatenhause zum Rücktritt von seiner Stelle als Generalinspektor der evangelischen Kirche bewegen wollte, einstimmig sein Vertreter. Distriktsinspektor Julius Laßkary erklärte, sich diesem Vertrauensvotum anzuschließen, da die Frage der kirchenpolitischen Reformen abgeschlossen sei.

Der wegen seiner panslawistischen Agitationen bekannte Kircheninspektor des Zürcher evangelischen Kirchenbezirks Paul Mudron wurde durch das in Budapest funktionirende Kirchengericht von seiner Stelle suspendirt, da er den Synodalgesehen und den geistlichen Obrigkeiten offen den Gehorsam kündigte. Zugleich wurde er für unfähig erklärt, irgend ein kirchliches oder Schulamt bekleiden zu können.

Wie nachträglich gemeldet wird, veranstaltete die liberale Volkspartei jüngsten Sonntag auch in Mura-Király eine Volkserammlung, welche von der Geselligkeit und der kroatischen Bevölkerung des Muraköz ziemlich gut besucht war. Die Sitzung eröffnete Graf Géza Apponyi mit einer ungarischen Rede, in welcher er die bekannten Prinzipien der Volkspartei übertrug. Nachdem die Rede der fast rein kroatischen Zuhörerschaft ins Kroatische verdolmetscht worden, hielt auch Franz Majór, der seinerzeit in dem derzeitigen Wahlbezirke bei den Abgeordnetenwahlen gegenüber dem Unterrichtsminister Wlassics durchgel, eine un-

braut in die Arme und küßte sie lange — lange und proßte sie an sich, als wolle er sie nimmer lassen. Erst schmiegte sich das Mädchen eng und fest in seine Arme, aber plötzlich riß es sich los, sah ihn mit nassen Augen verängstigt und hilflos an und floh wie ein verschlehtes Wild ins Haus. Von diesem Tage an gab es selten mehr ein Alleinsein zwischen den Beiden.

So war ein endloses Jahr vergangen. Mein Freund sah elend aus und aus dem fröhlichen Gesellen war ein Kopfhänger geworden. Mit dem Mädchen ging es nicht besser. Sie wurden sich fremd, ohne daß etwas Greifbares zwischen ihnen lag. Es kam zu keiner gemüthlichen Aussprache mehr, geschweige denn zu dem uralten und doch ewig neuen unvernünftigen Geflüster zweier Liebenden.

Da mußte ein Ende gemacht werden und langsam kroch der Entschluß zu seinem Herzen hinauf: „Besser Alles als eine unglückliche Ehe.“

In diesen Tagen wurde der sogenannte Gold-ontel, dessen klingende Zustimmung zur Heirath so lange erstrebt und endlich erfolgt war, erwartet. Ihm zu Ehren war der engere Verwandten- und Freundeskreis zum Mittagessen geladen und diese Gelegenheit wollte mein Freund benützen, durch Vermittlung des Onkels die Sache für ein- und allemal zu erledigen. — Schweren Herzens kam er direkt nach einer Felddienstaube hin, hatte gerade noch Zeit, den Staub abzuschütteln, und wurde dann in das Hinterzimmerchen geführt, wo die Braut eben mit dem Aufstapeln der selbigennähten Aussteuer beschäftigt war. Wie sie ihm die Wange entgegenhielt, neigte er am Säbelgurt herum. — Ein Ju-

dastuch, — nein! — Das Mädchen machte einen Schritt gegen ihn, sah ihn an und öffnete den Mund, als wolle es etwas sagen, blieb aber dann doch stumm. Es schob die Wäschestücke etwas zusammen und stellte ihm einen kleinen Imbiß hin — „weil das mit dem Essen doch noch etwa eine Stunde dauern könne“. Dann zog das Mädchen sich unter dem Vorwand von Haushaltungsgeheimnissen zurück.

Der arme Bursche empfand die Pein der Situation umso heftiger, weil er jetzt, so unmittelbar vor der Katastrophe, die Courage verloren hatte und absolut nicht mehr wußte, wie er die Sache anfangen sollte. Und nun das Essen — die Menschen — die Glückwünsche —! Unmöglich! — Er sah vor seinem Teller, drehte Brodkügelchen und warf die Leinenscheit, die hier so säuberlich und friedlich aufgeschichtet lagen, durcheinander. — Nein — nein — er mußte fort! — Aber es war bereits zu spät, denn unter der Thüre trat ihm die Braut entgegen, um ihn zum Essen abzuholen.

Die Vorstellung war leidlich vorübergegangen, die auffällige Mißstimmung des Bräutigams einem körperlichen Uebelbefinden aufgerechnet worden und das Essen verlief, Dank des recht gemüthlichen Onkels, sogar ganz heiter. Die junge Braut sah glücklicher und zufriedener aus wie seit Langem und warf nur ab und zu einen besorgten Blick auf den Bräutigam, der ganz gegen seine Gewohnheit Glas auf Glas hinunterstürzte. Seine Augen glitzerten unruhig, das Gesicht glühte und die Hand umschloß krampfhaft die zusammengeballte Serviette, als wollte er sie gelegentlich als Wurfgeschloß benützen.

Nun brachte der Onkel einen Toast aus, selbstverständlich auf das glückliche Brautpaar, und mit den Schlussworten: „Was lange währt, wird gut“, wandte er sich direkt an meinen Freund, zwinkerte vielsagend mit den Augen und rief ihm ein lustiges „Ex“ zu.

Dieser fuhr zusammen, warf einen verzweifeltten Blick auf all die fröhlichen Gesichter und gefällten Gläser, die sich im Kling-Kling mit dem heftigen vereinigen wollten, und wie er sich nun anschaute, auf seine hoffnungslose Zukunft sein Glas zu leeren, verschluckte er sich und suchte den heftig folgenden Hustenanfall hinter der Serviette, die er aus dem Hinterzimmer mit herübergebracht hatte, zu ersticken. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, der in seiner nicht unbeträchtlichen Länge hilflos wie ein kleines Kind dastand. — Zuerst trat eine athemlose Stille ein, der aber plötzlich ein homerisches Gelächter folgte. Wie er sich erstaunt nach der Ursache dieser allermeinen Heiterkeit umschaute, hielt ihm der Onkel, sich vor Lachen krümmend, das ihm herabhängende Ende seiner Serviette vor die Augen, während einige Damen zu Salzfäulen erstarrten und die Braut blutübergoßen vor sich hinsah. — Die Serviette — o über die entsetzliche Feinheit! — war nichts Anderes als ein veritables Frauenhemd! Die stierischen Arme und der Ausschnitt mit seinen Spitzen besetzt — ein Kunstwerk aus der Hinterstube mit den Leinensstoffen! — Tableau!

Der Unglückliche taumelte ins Nebenzimmer und sank fraktion in einen Sessel. — „Kompromittirt!“ Er hatte das Mädchen kompromittirt. Und das gerade jetzt — nun gab es kein Zurück mehr!

...pifanten Beigeschmack hat die ...
 ...n y i n g e r B e z i r k e , w e l c h e n
 ...d e r K o s s u t h - F r a k t i o n T h e o d o r
 ...a t , D r . V a l e n t i n G ö t t o s ,
 ...S t i n n s , a l s G e g e n k a n d i d a t a u f
 ...g e a n g e l i c h a l s A n h ä n g e r d e r
 ...S z i g e t v ä r e r B e z i r k e
 ...f i o n a n S t e l l e d e s k r a n k e n
 ...F r a n z K o s s u t h l a n d i -
 ...g e h e l y e r B e z i r k e w i r d a n
 ...z u r A g i o n - F r a k t i o n g e h ö r i g e n
 ...n s t y G a b r i e l U g r o n a u f -
 ...k a n d i d a t w i r d d e r z u r V o l k s -
 ...p a r t e i A p p o n y i s e i n . - I n
 ...m a n , f a l l s d o r t G r a f F e r d i n a n d
 ...d e r V o l k s p a r t e i s e i n G l i e d v e r -
 ...e l l e L u d w i g P a r t o s G a b r i e l
 ...I n B ä c s a l m ä s w i l l
 ...m e h r a u f t r e t e n . A n s e i n e r
 ...g r o n - F r a k t i o n g e h ö r i g e G r u n d -
 ...h u n d e i n K a n d i d a t d e r V o l k s -
 ...I n S z o l n o k w i l l G e z a
 ...i t d e m G r a f e n J u l i u s S z e a n d
 ...d e r g e g e n w ä r t i g e B e r t r e t e r
 ...J u s t h i n M a k ö k a n d i d i r e n
 ...i n h ä n g e r d e r l i b e r a l e n P a r t e i
 ...i . - I n A b o n y w i l l d i e
 ...S t e l l e D a n i e l T h o l d s d e n
 ...G e z a K e r e k e s k a n d i d i r e n .
 ...e n w i r d g e g e n ü b e r d e m b i s -
 ...h a n n E r r e t h B ü r g e r m e i s t e r
 ...e a l e m P r o g r a m m k a n d i d i r e n ,
 ...a d e r B e z i r k e w i r d v o n S e i t e
 ...e r O b e r g e s p a n K o l o m a n K a r z
 ...z w a r m i t d e r g r ö ß t e n A u s s i c h t
 ...e r d e m b i s h e r i g e n z u r U n -
 ...g e h ö r i g e n B e r t r e t e r J o h a n n
 ...n d e r F r a n z s t a d t (B u d a -
 ...d i e z u r U n a b h ä n g i g e n
 ...r i g e n W a h l b ü r g e r e i n e K o n -
 ...e O r g a n i s i r u n g i h r e r P a r t e i z u
 ...a m p a g n e b e s c h l o s s e n .

...a d e r e v a n g e l i s c h e D i s t r i k t s -
 ...B a r o n D e s i d e r F r e n a y , d e n
 ...e i t m i t g e t h e i l t h a b e n , w e g e n
 ...M a g n a t e n h a u s e z u m R ü c k t r i t t e
 ...G e n e r a l i n s p e k t o r d e r e v a n g e l i -
 ...w o l l t e , e i n s t i m m i g s e i n V e r -
 ...s p e k t o r J u l i u s L a k s ä r y
 ...b e r t r a u e n s v o t u m a n z u s c h l i e ß e n ,
 ...s c h e n p o l i t i s c h e n R e f o r m e n a b -

...s e i n e r p a n s l a u i s c h e n A g i t a -
 ...r h e n i n s p e k t o r d e s D u r c h g e r
 ...s t r i s P a u l M u d r o n w u r d e
 ...a p e s t f u n k t i o n i r e n d e K i r c h e n -
 ...e l l e s u s p e n d i r t , d a e r
 ...u n d d e m g e i s t l i c h e n O b r i g k e i t e n
 ...l i n d i g t e . Z u g l e i c h w u r d e e r
 ...g e n d e i n k i r c h l i c h e s o d e r S c h u l -
 ...e n .

...e t g e m e l d e t w i r d , v e r a n s t a l t e t
 ...e t j u n g e n S o n n t a g a u c h i n
 ...e V o l k s v e r s a m m l u n g , w e l c h e v o n
 ...e k r o a t i s c h e n B e v o l k e r u n g d e s
 ...e s u c h t w a r . D i e S i t z u n g e r ö f f n e t
 ...i m i t e i n e r u n g a r i s c h e n R e d e , i n
 ...e P r i n c i p i e n d e r V o l k s p a r t e i e r
 ...e d e d e r f a s t e i n k r o a t i s c h e n Z u -
 ...e v e r d o l m e t s c h t w o r d e n , h i e l t
 ...d e r s e i n e r z e i t i n d e m d a r t i g e n
 ...A b g e o r d n e t e n w a h l e n g e g e n ü b e r
 ...W a f i s t e s d u r c h f i e l , e i n e u n -

...O n k e l e i n e n T o a s t a u s , s e l b s t -
 ...l i n d i c h e B r a u t p a a r , u n d m i t
 ...W a s l a n g e w ä h r t , w i r d g u t ,
 ...i n m e i n e n F r e u n d , z w i n f e r t e
 ...i g e n u n d r i e f i h m e i n l u s t i g e s

...a m m e n , w a r f e i n e r v e r z w e i f e l -
 ...f r ö h l i c h e n G e s i c h t e r u n d g e s u n -
 ...d e n A l i n g - R i n g m i t d e m s e i n t i g e n
 ...d w i e e r s i c h n u n a n s c h l o s s , a u f
 ...u n f u n k t s e i n G l a s z u l e e r e n , v e r -
 ...s u c h t e d e n h e s t i g f o l g e n d e n
 ...e S e r v i e t t e , d i e e r a u s d e m
 ...ü b e r g e b r a c h t h a t t e , z u e r s t e l l e n .
 ...f i h n g e r i c h t e t , d e r i n s e i n e r
 ...L ä n g e h i f f l o s w i e e i n K l e i n e s
 ...r f t t r a t e i n e a t h e m l o s e S t i l l e
 ...e i n h o m e r i s c h e s G e l ä c h t e r f o l g t e .
 ...a c h d e r U r s a c h e d i e s e r a l l g e -
 ...h a u t e , h i e l t i h m d e r O n k e l ,
 ...e n d , d a s l a n g h e r a b h ä n g e n d e
 ...v o r d i e A u g e n , w ä h r e n d e i n e i g e
 ...e r s t a r k t e n u n d d i e B r a u t b l u t -
 ...i n f a h . . . D i e S e r v i e t t e - o
 ...e r s p r e c h t e i t ! - w a r n i c h t s A n -
 ...s F r a u e n h e m d ! D i e s i e r l i c h e n
 ...h n i t t m i t s e i n e n S p i ß e n b e s e t z t
 ...d e r H i n t e r s t u b e m i t d e n L e i n e n

...t a u m e l t e i n s N e b e n z i m m e r
 ...e i n e n S e e l e . - „ K o m p r o -
 ...s M ä d c h e n k o m p r o m i t t i r t . U n d
 ...a u n g a b e s k e i n Z u r ü c k m e h r !

gerische Rede, in welcher er die Regierung angriff, weil dieselbe nur die Kapitalisten und Bankiers und nur solche Industrieunternehmungen unterstütze, an deren Spitze Leute ständen, die niemals ein Werkzeug in der Hand gehabt hätten. Nachdem auch diese Rede ins Protokoll verzeichnet worden, legte noch Harrer Varga über die Verschuldung des Grundbesitzes.

Die in den ungarischen und in auswärtigen Blättern vor Kurzem verbreitete Nachricht, wonach König Karl von Rumänien im Monat September zur Zeit des Besuchs des Kaisers Wilhelm nach Budapest kommen werde, entspricht, wie man dem „Rel. Ort.“ aus Bukarest authentisch meldet, nicht der Thatsache. König Karl wird mit unserem Monarchen beim Eifernen Thor zusammenstreffen, worauf Se. Majestät sich nach Rumänien begibt.

Einer Konstantinopeler Meldung zufolge verständigte die bulgarische Regierung die Porte, daß Kaiser Ferdinand von Bulgarien mit der Fürstin Marie Louise im Frühjahr dem Sultan einen Besuch machen werde. Dem fürstlichen Paar wird ein glänzender Empfang zuteil werden.

Aus Uleandrien berichtet man: Nach den bisherigen Dispositionen wird der Khebid am 10. August nach Konstantinopel reisen, daselbst jedoch nur kurze Zeit verweilen, weil er von hier eine Reise nach der Schweiz unternimmt und auf dem Rückwege auch in Wien und Budapest Aufenthalt nehmen wird, um die Ausstellung zu besichtigen.

Gesamtheiten.
„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 30. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Ausland (zur Tagesgeschichte), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, Kurstabelle; ferner: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der Onkel aus Amerika“, Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das Firmament bewölkt sich hier allmählig immer mehr und die Wärme hat heute um ein Geringes nachgelassen. Der Barometerstand sank weiter bis auf 753 Mm. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends entlud sich hier, nachdem ein stürmischer Nordwest vorhergegangen, ein heftiges Gewitter mit starkem Regen, der abwechselnd sich bis in die späteren Nachstunden wiederholte. Der Regen hat auf dem Kontinent sowohl wie die Menge als die Ausbreitung anbelangt, zugenommen, in Wien ist eine Abkühlung wahrzunehmen. In Ungarn hat das trockene und sehr warme Wetter in den letzten 24 Stunden angehalten. Gewitterregen stellten sich nur in der Umgebung von Eszék und Ugram ein. Es ist bewölter und in vielen Gegenden regnerisches und gewitterhaftes Wetter mit Abkühlung vom Westen her zu erwarten.

Er stöhnte auf vor unfählichem Schmerz. Da legten sich zwei weiche Arme um seinen Hals und eine liebe Stimme flüsterte ihm ins Ohr:

„Lach sie lachen, was schadet das uns? Bald sind wir Mann und Frau und dann —“

Er küßte ihr den Nest der Rede von den Lippen. Ihr Kopf lag wie in alter Zeit an seiner Brust und in den Augen lag eine Welt — ein Paradies, das er verloren geglaubt und nun in höchstem Entzücken wieder gefunden hatte.

Und dieses Paradies, meine Herren — es umschloß die Beiden bis ins hohe Alter hinauf; nichts — gar nichts konnte sie mehr daraus vertreiben!

Es dauert eine geraume Weile, bis sich der kleine Kreis so weit gesammelt hat, um den alten General und seine Gattin hochleben lassen zu können. Dann trennt man sich. Der Lieutenant hat feuchte Augen. Er reicht dem Gastgeber zum Abschied die Hand:

„Ach danke Ihnen, Herr General.“

„Sie sind Alle gegangen. Der Diener hat abgeräumt, der General schließt die Cigarren ein, sieht nach Thür und Thor und dreht die Lampen ab. Auf dem guten Gesicht liegt es wie friedliches Abendroth. Er steigt nach oben.“

„Kommst Du endlich, Alterchen?“

„Ja, es war eine lange Sitzung; aber sie hatte, glaub' ich, einen schönen Zweck. Gute Nacht, mein Mutzchen!“

* Eine Czarenreue bei Barndorf. Aus Wien wird berichtet: Wie in sonst sehr ernst zu nehmenden militärischen Kreisen verkehrt, soll das gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers von Rußland geplante militärische Schaustück keineswegs in einer bloßen Reue über die Truppen der Wiener Garnison auf der Schmelz bestehen, sondern es soll eine viel größere Entfaltung von Truppen und ihrer Leitungen im Felde bei Bruck an der Leitha beabsichtigt sein. Die bereits mit ziemlicher Bestimmtheit austretenden Nachrichten hierüber besagen, daß am 29. August d. J. zwischen Bruck an der Leitha und Barndorf ein großer Manöver mit Gegenfeitigkeit stattfinden soll, in welchem die im Bruder Lager konzentrierten Truppen des ganzen (zweiten) Wiener Korps gegen die vom Osten anrückenden Truppen des ganzen (fünften) Preßburger Korps auftreten. Die Barndorfer Haide, vielleicht die größte spiegelglatte Fläche des Rußlandes, gibt, wie kein zweites Terrain, Gelegenheit zur Entfaltung großer Kavalleriekörper und zur Veranschaulichung der Kavallerie-Attacke in größerem Korps, während das angrenzende Terrain, südlich der Eisenbahn, ein sehr interessantes Manövergelände für die anderen Waffengattungen darstellt. Die bereits am 27. und 28. August in die Ausgangs-Situation des Manövers im Übungsterrain eingerückten Truppen sollen am 29. August nach dem Abblasen des Manövers auf der großen Barndorfer Haide sich konzentrieren, um hier dem Czaren zur Reue vorzuführen zu werden. Die zwei Korps müßten in acht Treffen (Linien hintereinander) aufgestellt werden, wovon die Infanterie (von vier Infanterie-Truppen-Divisionen) die ersten vier, die Kavallerie das fünfte und sechste, die Artillerie das siebente und endlich der Train und die Sanitätsanstalten das achte Treffen bilden würden. — Das Preßburger Korps würde vom Erzherzog Friedrich, das Wiener Korps vom G. d. K. Grafen Herküll-Ghelenb and kommandirt werden, die Manöver-Überleitung unter Vorhitz des Kaisers, wie bereits im vorigen Herbst, vom Generalstab geführt werden. Nach der Reue sollen beide Korps vor dem russischen Kaiser defiliren.

Der Großmeister der ungarischen Freimaurerei. Mehrere Blätter brachten die Nachricht, daß Dr. Alexander Wexler als Großmeister der ungarischen Freimaurerei in Aussicht genommen ist. Wie nun die „Bud. Korr.“ mittheilt, entspricht diese Nachricht schon deshalb nicht den Thatsachen, weil Dr. Wexler überhaupt nicht dem Freimaurerbunde angehört. — Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, wird in einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der symbolischen Großloge Ungarns der penz. Staatssekretär Georg v. Joannovic einstimmig zum Großmeister der ungarischen Freimaurerei gewählt werden.

Der bulgarische Kriegsminister Petroff ist sammt einem zahlreichen militärischen Gefolge gestern Abends in Budapest angelangt und hat im „Hotel Bristol“ Quartier genommen. Kriegsminister Petroff wurde im „Hotel Bristol“ von dem bereits vorgestern eingetroffenen bulgarischen Minister für öffentliche Arbeiten Herrn Madjaroff erwartet und begrüßt. Die hohen bulgarischen Staatsfunktionäre sind direkt zum Studium der Militionsausstellung nach der ungarischen Hauptstadt gekommen.

Ein Fezt der Franziskaner. Am 2. August wird in den hauptstädtischen Kirchen des Franziskanerordens der Geburtstag des Ordensgründers, des heil. Franz v. Seraphin, in der üblich feierlichen Weise begangen werden. In der Franziskanerkirche in der inneren Stadt wird Sonntag Vormittags vom Ordensprior Alexander Bán unter großer Mitwirkung eine Festmesse celebriert. Zu dem Kirchenfeste sind auch die Spitzen der Behörden geladen worden.

Defter Szilághi, der Präsident des Abgeordnetenhauses, hält sich gegenwärtig in Dátarjüred auf, wo er sehr heftig die Kaltwasserkur gebraucht, welche von erichtlich wohlthuernder Wirkung auf den allbeliebten Staatsmann ist.

Regen! Was seit Tagen im buchstäblichen Sinne des Wortes der Gegenstand unserer „heißesten“ Sehnsucht gewesen, ist heute Abends zur Fühlung und fühlenden Wirklichkeit geworden. Nach der ungemainen Schwüle, die am Vor- und Nachmittag geherrscht hatte, ballten sich gegen 7 Uhr Abends die das Firmament bedeckenden Wolken dicht zusammen und, von Blitz und Donner begleitet, ging ein fühlender Gewitterregen nieder. Die schier verjähmte Menschheit athmete wieder freier auf und selbst diejenigen Leute, die ohne Regenschirm vom Wetter im Freien, namentlich in der Ausstellung überrascht wurden, freuten sich des Wetterumschlages. — In Wien hatte das Gewitter schon um halb 11 Uhr Vormittags begonnen. — In der Ortschaft Ulfany (Komitat Kraßszörény) hat vorgestern ein schrecklicher Wolkenbruch stattgefunden. Ein dort befindlicher Gebirgsbach schwellt stark an und wälzte große Felsenstücke mit sich, wodurch mehrere Häuser zerstört wurden.

Die Wiener Liberalen werden demnächst abermals einen impopulanten Ausflug nach Budapest

unternehmen. Es haben sich bisher 3000 Teilnehmer gemeldet, die unter der Führung des Gemeinderaths Krauenberger, welcher Präsident des Ausb der deutschen Freiwillichen ist, nach Budapest kommen. Die Wiener Gäste langen am 15. August Mittags zwischen 1 und 2 Uhr hier an und werden vom Westbahnhof über den Theresienring und die Andrássystraße ins Ausstellungsgebiet fahren. Zum Empfang der Wiener hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze der Abgeordnete Dionys Pázmándy steht.

Ordensverleihung. Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschliessung vom 15. d. dem Dechantpfarrer von Győr-Ménfőcsanak Anton Nuschek in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Kirche, des Erziehungswesens und der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens verliehen.

Ernennungen. Es wurden ernannt im Status der Staatsbauämter Georg Nagy zum technischen Rath, Willibald Müller, Alexander Gerhardt, Bartholomäus Kemény, Koloman Friedekzt, József Keller, István László und Viktor Zoltán zum kön. Oberingenieur; Oliver Buda, Wilhelm Neumann, Alexander Fermy, József Schön, Julius Holéczy, Bartholomäus Wolf, Karl Raichl, Sigmund Reichenberg, Franz Antal, Joseph Kálmán und Michael Simony zum kön. Ingenieuren. — Ferner ernannte der Unterrichtsminister den Dr. Ludwig Losonczy zum ordentlichen Professor am Preßburger ev. Gymnasium A. K., der Finanzminister Koloman Ákos und Dr. Julius Nagy zu Finanz-Hilfssekretären, Elemér Lehota zum provisorischen Finanzkonzipisten, Friedrich Mikovits zum Sekretur, Andreas Sekeme und Franz Ámon zu Rechnungspraktikanten. — Obergespan Franz Beniczky hat den Verwaltungspraktikanten Ambrus Polják de Nepz zum Honorar-Stuhlrichter des unteren Reckemter Bezirks ernannt. — Der Justizminister hat den Grundbuchs-Mediationsdirektoren des Kis-Köröser kön. Bezirksgerichtes Joseph Burghát zum Hilfs-Grundbuchsführer ernannt.

Bekleidung von Ferienkolonisten. Der Ferienkolonistenverein besandte heute im Gebäude der Bürgerschule des VI. Bezirks die zweite Gruppe seiner Schützlinge mit Sommerkleidern. Morgens früh gehen mehrere Transporte nach verschiedenen Sommerstationen ab, und zwar: 40 Mädchen nach Tata-Tónáros, 35 Knaben nach Hebeáhy, 50 Knaben und 25 Mädchen nach Trencsín. Am 4. August werden 25 Mädchen nach Velle geschickt.

Eine verunglückte Frau. Auf der Jászberényer Straße in Steinbruch, in der unmittelbaren Nähe des Aktienbrauhauses, ereignete sich heute in der Mittagsstunde, hervorgerufen durch die Fahrlässigkeit eines dort wohnhaften Gärtners, ein entsetzlicher Unglücksfall, dem wahrscheinlich eine junge blühend schöne Frau zum Opfer fallen dürfte. Von einem Augenzeugen wird uns der geradezu haarsträubende Fall folgendermaßen erzählt:

Bei dem Bureau der Aktienbrauerei Herrn Dozse war heute Vormittags der Geschäftsführer der Pöfelmannschen Wäskner-Bierhalle in „Os Budaavara“ Herr Robert Szalkay mit seiner jungen, schönen, 25 Jahre alten Frau zu Besuch. Um halb 12 Uhr verließ das Ehepaar die Wohnung seines Freundes, um sich per Komfiorabel nach der Stadt zurückzubehben. Herr Dozse, der wenige Minuten von der Brauerei entfernt auf der Jászberényer Straße wohnt, begleitete seine Gäste hinaus und da er ins Brauhaus zurückkehren wollte, lud ihn Herr Szalkay ein, seinen Wagen zu benutzen, respektive mit ihm und seiner Frau bis zum Brauhaus zu fahren. Dort wollten sie ihn abgeben und weiter fahren. Vor dem Brauhaus angelangt, stieg Herr Dozse aus. Wenige Minuten später geschah das Entsetzliche. Nur ungefähr hundert Meter weit war das Szalkaysche Ehepaar gekommen, als ihnen ein mit Gränzeug beladener Wagen entgegenkam, der von einem höchstens 14 Jahre alten Mädchen gelenkt wurde. In diesem Momente kam auf dem neben der Fahrstraße sich hinziehenden Geleise ein Eisenbahnzug gefahren, ein schriller Piff erkante, das vor den Gemüthswagen gespannte Pferd erschrak, machte eine rasche Bewegung nach vorne und in demselben Augenblicke bohrte sich die Deichsel des Gemüthswagens in den Leib der unglücklichen Frau Szalkay und brach gleichzeitig ab. Mit einem furchtbaren Schrei sank die arme Frau in den Wagen zurück. Wenige Minuten später erschien der Bezirksarzt Dr. Apaticzky, der nun der Verunglückten die erste Hilfe angedeihen ließ. Der Zustand der Frau war ein entsetzlicher. Man sah dies erst, als dieselbe entkleidet worden. Die Bauchwände, die Weichteile im Inneren waren vollständig zerrissen und nicht weniger als sechzig Nähte mußten vom Arzte gemacht werden, bis man der Unglücklichen den ersten Verband anlegen konnte. Dabei verlor die arme Frau keinen Augenblick das Bewußtsein und jammerte und stöhnte herzzerbrechend vor Schmerz. Inzwischen war die von Polizeirath Szilávy assistirte Rettungsgesellschaft eingetroffen, welche Frau Szalkay über Anordnung des Dr. Apaticzky nach dem Krankenhaus auf die Abtheilung des Professors Dr. Keczev brachte, wo sie nun zwischen Tod und Leben schwebt. Die von Polizeirath Szilávy an Ort und Stelle sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Besitzer des Gemüthswagens von demselben abgehiegen war, um in ein Wirthshaus einzufahren, und seinen Wagen seiner 14jährigen Tochter überlassen hatte, welche zu schwach war, das hörrig gewordene Pferd zurückzuhalten. Derselbe wurde verhaftet.

Einen argen Straßenkandal provozirten heute Früh vier Bizeuner, welche von einer Unterhaltung heimkehrten und den Kellner des „Elixabethstädter Kaffeehauses“ Julius Weisz in der Allianzgasse ohne Grund attackirten. Weisz erlitt mehrere Verletzungen am Kopfe. Mehrere Passanten intervenirten für Weisz, wodurch ein heilloses Spektakel

...pifanten Beigejama hat die ...
 ...n n i n g e r B e z i r k e , w e l c h e n
 ...der K o n j u k t i o n T h e o d o r
 ...at, Dr. T a l e n t i n G a t s e s,
 ...s t o t z , a l s G e g e n k a n d i d a t a u f
 ...a n g e b l i c h a l s A n h ä n g e r d e r
 ...m S z i g e t v ä r e r B e z i r k e
 ...t i o n a n S t e l l e d e s f r a n z
 ...f r a n z K o s s u t h l a n d i
 ...g e h e l n e r B e z i r k e w i r d a n
 ...z u r A l g r o n - F r a k t i o n g e h ö r i g e n
 ...n g f y G a b r i e l U g r o n a u f
 ...n o i d a t w i r d d e r z u r V o l k s p a r t e i
 ...A p p o n y i f e i n .
 ...m a n , f a l l s d o r t G r a f F e r d i n a n d
 ...d e r V o l k s p a r t e i f e i n G l i e d v e r
 ...e l l e L u d w i g P a r t o f s G a b r i e l
 ...— I n B ä c s a l m ä s w i l l t
 ...n e h r a u f t r e t e n . A n f e i n e r
 ...l g r o n - F r a k t i o n g e h ö r i g e n G r u n d
 ...h u n d e i n K a n d i d a t d e r V o l k s
 ...I n S z o l n o k w i l l G e z a
 ...t d e m G r a f e n A u l u s S z a n d
 ...d e r g e g e n w ä r t i g e V e r t r e t e r
 ...J u s t h i n M a f e l o f a n d i d i r e n
 ...A n h ä n g e r d e r l i b e r a l e n P a r t e i
 ...i . — I n A b o n y w i l l d i e
 ...S t e l l e D a n i e l T h o l d i s d e n
 ...G e z a K e r e l e s K a n d i d i r e n .
 ...e n w i r d g e g e n ü b e r d e m K i s
 ...h a n n E r r e t h B ü r g e r m e i s t e r
 ...e r a l e m P r o g r a m m k a n d i d i r e n ,
 ...a d e r B e z i r k e w i r d v o n S e i t e
 ...e r U b e r g e h a n K o l o m a n K a r z
 ...z w a r m i t d e r g r ö ß t e n A u s f i c h t
 ...e r d e m b i s h e r i g e n z u r U n
 ...g e h ö r i g e n V e r t r e t e r J o h a n n
 ...n d e r F r a n z s t a d t (B u d a
 ...d i e z u r U n a b h ä n g i g
 ...e r i g e n W a h l b ü r g e r e i n e K o n e
 ...e O r g a n i s a t i o n i h r e r P a r t e i z u r
 ...a m p a g n e b e f c h l o s s e n .

...a d e r e v a n g e l i s c h e D i s t r i k t s
 ...B a r o n D e s i d e r P r e n a y , d e n
 ...e i t m i t g e t h e i l t h a b e n , w e g e n
 ...M a g n a t e n h a u s e z u m R ü c k t r i t t e
 ...G e n e r a l i n s p e k t o r d e r e v a n g e l i
 ...s t e l l e , e i n s t i m m i g L e i t e r
 ...i n s p e k t o r J u l i u s S a f k a r y
 ...V e r t r a u e n s v o t u m a n z u f c h l e s s e n ,
 ...e n p o l i t i s c h e n R e f o r m e n a b
 ...s e i n e r p a n s l a v i s c h e n A g i t a
 ...r e n i n s p e k t o r d e s Z u r d e r
 ...i r i s P a u l W a d r o n w u r d e
 ...n e p e s t f u n k t i o n i r e n d e K i r c h e n
 ...e l l e f u s p e n d i r t , d a e r
 ...u n d d e n g e i s t l i c h e n O b r i g k e i t e n
 ...l a n d i g t e . Z u g l e i c h w u r d e e r
 ...e n d e i n K i r c h l i c h e s o d e r S c h u l e n .

...g e m e l d e t w i r d , v e r a n s t a l t e t e
 ...e t j u n g t e n S o n n t a g a u c h i n
 ...e r V o l k s v e r s a m m l u n g , w e l c h e v o n
 ...e r k r a n k t i c h e n B e v ö l k e r u n g d e s
 ...e f u c h t w a r . D i e S i n n u n g e r i n n e t
 ...i t e i n e r u n g a r i s c h e n R e d e , i n
 ...e P r i n z i p i e n d e r V o l k s p a r t e i
 ...e r d e r f a s t r e i n k r a n k t i c h e n J u d e
 ...e v e r d o l m e t s c h t w o r d e n , h i e l t
 ...d e r f e i n e r z e i t i n d e m d o r t i g e n
 ...A b g e o r d n e t e n w a h l e n g e g e n ü b e r
 ...W a f f i e s d u r c h f e l , e i n e u n

...O n k e l e i n e n T o a s t a u s , s e l b s t
 ...l i c h e B r a u t p a a r , u n d m i t
 ...W a s l a n g e w ä h r t , w i r d g u t ,
 ...a n m e i n e n F r e u n d , z w i n k e r t e
 ...e n g e n u n d r i e f i h m e i n l u s t i g e s

...a m m e n , w a r f e i n e n v e r z w e i f e l
 ...f r e c h l i c h e n G e s i c h t e r u n d g e f ü l l
 ...e n K l i n g K l i n g m i t d e m s e i n i g e n
 ...d w i e e r s i c h n u n a n s c h i e t , a u f
 ...a k u n f t f e i n G l a s z u l e e r e n , v e r
 ...s u c h t e d e n h e f t i g f o l g e n d e n
 ...e S e r v i e t t e , d i e e r a u s d e m
 ...ü b e r g e b r a c h t h a t t e , z u e r s t i d e n
 ...i h n g e r i c h t e t , d e r i n f e i n e r
 ...l ä n g e h i f f e s w i e e i n K l e i n e s
 ...e r s t t r a t e i n e a t h e m l o s e S t i l l e
 ...e i n h o m e r i s c h e s G e l ä c h e r f o l g t e .
 ...n a c h d e r U r s a c h e d i e s e r a l l g e
 ...h a u t e , h i e l t i h n d e r O n k e l ,
 ...e n d , d a s l a n g h e r a b h ä n g e n d e
 ...v o r d i e A u g e n , w ä h r e n d e i n e i g e
 ...e r s t a r t e n u n d d i e B r a u t b l a u
 ...a n f a h . . . D i e S e r v i e t t e —
 ...e r f r e u t h e i t ! — w a r n i c h t s A n
 ...e s K r a u e n h e m d ! D i e f e i e r l i c h e n
 ...t h n i t t m i t f e i n e n S p i n e n b e l e g t
 ...d e r H i n t e r s t u b e m i t d e n L e i n e n

...t a u m e l t e i n s N e b e n z i m m e r
 ...e i n e n S e f e l . — K o m p r o
 ...e M ä d c h e n k o m p r o m i t t i r t . U n d
 ...n u n g a b e s f e i n Z u r ü c k m e h r !

gariſche Rede, in welcher er die Regierung angriff, weil
 dieselbe nur die Kapitalisten und Bankiers und nur
 solche Industrieunternehmungen unterstütze, an deren
 Seite Leute stehen, die niemals ein Werkzeug in der
 Hand gehabt haben. Nachdem auch diese Rede ins
 Krautische verdelmetst worden, klagte noch Pfarrer
 Wargá über die Verschuldung des Grundbesizes.

Die in den ungarischen und in auswärtigen
 Plätzen vor Kurzem verbreitete Nachricht, wonach
 König Karl von Rumänien im Monat September
 zur Zeit des Besuchs des Kaisers Wilhelm
 nach Budapest kommen werde, entspricht,
 wie man dem „Rel. Ort.“ aus Budapest authentisch
 meldet, nicht der Thatsache. König Karl wird mit
 unserem Monarchen beim Eisernen Thor zusammen
 treffen, worauf Se. Majestät sich nach Rumänien
 begibt.

Einer Konstantinopeler Meldung zufolge ver
 standigte die bulgarische Regierung die Worte, daß
 Kaiser Ferdinand von Bulgarien mit der Fürstin
 Marie Louise im Frühjahr dem Sultan
 einen Besuch machen werde. Dem fürstlichen Paar
 wird ein glänzender Empfang zuteil werden.

Aus Meran berichtet man: Nach
 den bisherigen Dispositionen wird der Khevide am
 10. August nach Konstantinopel reisen, da
 selbst jedoch nur kurze Zeit verweilen, weil er von
 hier eine Reise nach der Schweiz unternimmt und
 auf dem Rückwege auch in Wien und Budapest
 Aufenthalte nehmen wird, um die Aus
 stellung zu besichtigen.

Gegenneugierigkeiten.
„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1896 beginnt ein neues
 Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten,
 deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht,
 dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufin
 dung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die
 Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes
 ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements
 Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,
 jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne
 ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife
 beizulegen.
 Die Administration.

Budapest, 30. Juli.
 Unsere heutige Widlage enthält Fol
 gendes: Ausland (zur Tagesgeschichte),
 Lokal-Anzeiger (Städtische Neuig
 keiten), Der Kapitalist, Markt
 berichte, Budapest Waaren- und
 Effektenbörse, Wasserstand, Kurs
 tabellen; ferner: die „Feuilleton-Zeitung“
 („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Der
 Onkel aus Amerika“, Theater- und Ver
 gnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.
 Zweiterbericht. Das Firmament bewolkt sich
 hier allmählich immer mehr und die Wärme hat heute
 um ein Geringes nachgelassen. Der Barometerstand sank
 weiter bis auf 753 Mm. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends
 entlud sich hier, nachdem ein heftiger Nordwest
 vorhergegangen, ein heftiges Gewitter mit starkem Nie
 regenschlag, der abwechselnd sich bis in die späteren Nach
 tunden wiederholte. Der Regen hat auf dem Konti
 nent sowohl was die Menge als die Ausbreitung an
 belang, zugenommen, im Westen ist eine Abkühlung
 wahrzunehmen. In Ungarn hat das trockene und sehr
 warme Wetter in den letzten 24 Stunden angehalten.
 Gewitterregen stellten sich nur in der Umgebung von
 Szatmár und Ugram ein. Es ist bemerkes und in
 vielen Gegenden regnerisches und gewitterhaftes Wetter
 mit Abkühlung vom Westen her zu erwarten.

Er schloß auf vor unglücklichem Schmerz. Da legten
 sich zwei weiche Arme um seinen Hals und eine liebe
 Stimme flüsterte ihm ins Ohr:

„Lach sie lachen, was schadet das uns? Bald
 sind wir Mann und Frau und dann —“

Er küßte ihr den Nest der Rede von den
 Lippen. Ihr Kopf lag wie in alter Zeit an seiner
 Brust und in den Augen lag eine Welt — ein Pa
 radies, das er verloren geglaubt und man in höchstem
 Entzücken wieder gefunden hatte.

Und dieses Paradies, meine Herren — es um
 schloß die Beiden bis ins hohe Alter hinauf; nichts
 — gar nichts konnte sie mehr daraus vertreiben!

Es dauert eine geraume Weile, bis sich der
 kleine Kreis so weit gesammelt hat, um den alten
 General und seine Gattin hochleben lassen zu können.
 Dann trennt man sich. Der Lieutenant hat feuchte
 Augen. Er reicht dem Gastgeber zum Abschied die
 Hand:

„Ich danke Ihnen, Herr General.“

„Sie sind Alle gegangen. Der Diener hat abge
 räumt, der General schlief die Cigarren ein, sieht
 nach Thür und Thor und dreht die Lampen ab. Auf
 dem guten Gesicht liegt es wie friedliches Abendroth.
 Er steigt nach oben.“

„Kommst Du endlich, Alterchen?“

„Ja, es war eine lange Sitzung; aber sie
 hatte, glaub ich, einen schönen Zweck. Gute Nacht,
 mein Mutterchen!“

* Eine Czarenreue bei Barndorf. Aus
 Wien wird berichtet: Wie in sonst sehr ernst zu
 nehmenden militärischen Kreisen verkauft, soll das
 gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers von
 Rußland geplante militärische Schaustück keines
 wegs in einer bloßen Reue über die Truppen der
 Wiener Garnison auf der Schmelz bestehen, sondern
 es soll eine viel größere Entfaltung von Truppen
 und ihrer Leistungen im Felde bei Bruck an der
 Leitha beabsichtigt sein. Die bereits mit ziem
 licher Bestimmtheit austretenden Nachrichten hierüber be
 sagen, daß am 29. August d. Z. zwischen Bruck
 an der Leitha und Barndorf ein gro
 ßes Manöver mit Gegenseitigkeit stattfinden
 soll, in welchem die im Bruder Lager konzentrierten
 Truppen des ganzen (zweiten) Wiener Korps gegen
 die vom Osten anrückenden Truppen des ganzen
 (fünften) Preßburger Korps auftraten. Die Barndorf
 er Heide, vielleicht die größte spiegelglatte Fläche
 des Rußlandes, gibt, wie sein zweites Terrain,
 Gelegenheit zur Entfaltung großer Kavalleriekörper
 und zur Veranschaulichung der Kavallerie-Attacke
 in größeren Korps, während das angrenzende
 Terrain, südlich der Eisenbahn, ein sehr interessantes
 Manövergelände für die anderen Waffen
 gattungen darstellt. Die bereits am 27. und 28.
 August in die Ausgangs-Situation des Ma
 növers im Übungsterrain eingerückten Truppen
 sollen am 29. August nach dem Abblasen des
 Wanders auf der großen Barndorfer Heide sich
 konzentrieren, um hier dem Czaren zur Reue vor
 geführt zu werden. Die zwei Korps müßten in acht
 Treffen (Linien hintereinander) aufgestellt werden,
 wovon die Infanterie (von vier Infanterie-Truppen
 Divisionen) die ersten vier, die Kavallerie das fünfte
 und sechste, die Artillerie das siebente und endlich
 der Train und die Sanitätsanstalten das achte
 Treffen bilden würden. — Das Preßburger Korps
 würde vom Erzherzog Friedrich, das Wiener
 Korps vom G. d. K. Grafen Merkfürst v. Klenb
 a n d kommandirt werden, die Wanders-Überleitung
 unter Vorh. des Kaisers, wie bereits im vor
 zigen Herbst, vom Generalstab geführt werden. Nach
 der Reue sollen beide Korps vor dem russi
 schen Kaiser defiliren.

Der Großmeister der ungarischen Frei
 maurerei. Mehrere Blätter brachten die Nachricht, daß
 Dr. Alexander W e k e r l e als Großmeister der
 ungarischen Freimaurerei in Aussicht genommen ist.
 Wie nun die „Bud. Korr.“ mittheilt, entspricht diese
 Nachricht schon deshalb nicht den Thatsachen, weil
 Dr. W e k e r l e überhaupt nicht dem Freimaurerbunde
 angehört. — Wie wir aus verlässlicher Quelle er
 fahren, wird in einer demnächst stattfindenden außer
 ordentlichen Generalversammlung der symbolischen
 Großloge Ungarns der pens. Staatssekretär Georg
 v. J o a n n o v i c s einstimmig zum Großmeister
 der ungarischen Freimaurerei gewählt werden.

Der bulgarische Kriegsminister Petroff
 ist sammt einem zahlreichen militärischen Gefolge
 gestern Abends in Budapest angelangt und hat im
 „Hotel Bristol“ Quartier genommen. Kriegs
 minister Petroff wurde im „Hotel Bristol“ von dem
 bereits vorgestern eingetroffenen bulgarischen Minister
 für öffentliche Arbeiten Herrn M a d j a r o f f e r
 wartet und begrüßt. Die hohen bulgarischen Staats
 funktionäre sind direkt zum Studium der Mil
 lenniumsausstellung nach der ungarischen Hauptstadt
 gekommen.

Ein Fest der Franziskaner. Am 2. August
 wird in den hauptstädtischen Kirchen des Franzis
 kanerordens der Gedenktag des Ordensgründers, des
 heil. Franz v. Seraphin, in der üblich feierlichen
 Weise begangen werden. In der Franziskanerkirche
 in der inneren Stadt wird Sonntag Vormittags
 vom Ordensprior Alexander Bán unter großer
 Anwesenheit eine Festmesse celebrirt. Zu dem Kirchen
 feste sind auch die Spitzen der Behörden geladen
 worden.

Desider Szilághi, der Präsident des Ab
 geordnetenhauses, hält sich gegenwärtig in Szatmár
 ú r e d a u f , w o e r s e h r h e f t i g d i e K a l t w a s s e r k u r
 gebraucht, welche von erschlich wohlthuender Wir
 kung auf den allbeliebtesten Staatsmann ist.

Regen! Was seit Tagen im buchstäblichen
 Sinne des Wortes der Gegenstand unserer „heiß
 sten“ Sehnsucht gewesen, ist heute Abends zur
 fühlen und kühlenden Wirklichkeit geworden. Nach
 der ungemainen Schwüle, die am Vor- und Nach
 mittag geherrscht hatte, ballten sich gegen 7 Uhr
 Abends die das Firmament bedeckenden Wolken
 dicht zusammen und, von Blitz und Donner be
 gleitet, ging ein kühlender Gewitterregen nieder.
 Die schier verschmachtete Menschheit athmete wie
 der freier auf und selbst diejenigen Leute, die ohne
 Regenichium vom Gewitter im Freien, namentlich in
 der Ausstellung übertrüffert wurden, freuten sich des
 Wetterumschlages. — In Wien hatte das Gewitter
 schon um halb 11 Uhr Vormittags begonnen. —
 In der Ortschaft U k a n y (Komitat Kráß-Szö
 rény) hat vorgestern ein schrecklicher Wolkenbruch
 stattgefunden. Ein dort befindlicher Gebirgsbach
 schwoh stark an und wälzte große Felsenstücke mit
 sich, wodurch mehrere Häuser zerstört
 wurden.

Die Wiener Liberalen werden demnächst
 abermals einen imposanten Ausflug nach Budapest

unternehmen. Es haben sich bisher 3000 Teilnehmer
 gemeldet, die unter der Führung des Gemeinderaths
 Krauenberger, welcher Präsident des Klubs
 der deutschen Freisinnigen ist, nach Budapest kom
 men. Die Wiener Gäste langen am 15. August Mit
 tags zwischen 1 und 2 Uhr hier an und werden
 vom Westbahnhof über den Theresienting und die
 Andrássystraße ins Ausstellungsgebiet ziehen. Zum
 Empfang der Wiener hat sich ein Komitee gebildet,
 an dessen Spitze der Abgeordnete Dionys W á z e
 m á n d y steht.

* Ordenöverleihung. Se. Majestät hat mit
 allerhöchster Entschlieung vom 15. d. dem Dechant
 pfarrer von Győr-Ménfőváros Anton N u s c h e k i n
 Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Kirche, des
 Erziehungswezens und der öffentlichen Angelegen
 heiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des
 Franz Joseph Ordens verliehen.

* Ernennungen. Es wurden ernannt im Status
 der Staatsbauämter Georg Nagy zum technischen
 Rath, Willibald Müller, Alexander Gerhardt,
 Bartholomäus Kemény, Koloman Friedecky,
 Rósz Keller, Joltan Lász und Victor Boltán
 zu kön. Oberingenieuren; Oliver Buda, Wilhelm
 Neumann, Alexander Ferenc, Joseph Schön,
 Julius Holéczy, Bartholomäus Wolf, Karl
 Raichl, Sigmund Reichenberg, Franz Antal,
 Joseph Rószeghy und Michael Simonyi zu kön.
 Ingenieuren. — Ferner ernannte der Unterrichtsminister
 den Dr. Ludwig Losonczi zum ordentlichen Pro
 fessor am Preßburger ev. Gymnasium A. K., der
 Finanzminister Koloman Ákos und Dr. Julius
 H a y d e z u Finanz-Hilfssekretären, Olemir Lehotay
 zum provisorischen Finanzkonsulten, Friedrich Mi
 k o v s k y z u m G e r e c h t e r , A n d r e a s C s e l m e
 und Franz Amón zu Rechnungspraktikanten. — Ober
 geßpan Franz Beniczky hat den Verwaltungsprakti
 kanten Ambrus Polják de Apca zum Honorär
 Stuhlrichter des unteren Reckstermer Bezirkes ernannt.
 — Der Justizminister hat den Grundbuchs-Redaktions
 diurnisten des Kis-Röföser kön. Bezirksgerichtes Joseph
 B u r s c h á k z u m H i l f s G r u n d b u c h s f ü h r e r e r n a n n t .

* Bekleidung von Ferienkolonisten. Der Ferien
 kolonistenverein beschenkte heute im Gebäude der Bürger
 schule des VI. Bezirkes die zweite Gruppe seiner Schü
 linge mit Sommerkleidern. Morgen früh gehen mehrere
 Transporte nach verschiedenen Sommerstationen ab, und
 zwar: 40 Mädchen nach Tata-Tóváros, 35 Knaben nach
 Jelebány, 50 Knaben und 25 Mädchen nach Tencsén.
 Am 4. August werden 25 Mädchen nach Velle gesendet.

* Eine verunglückte Frau. Auf der Jäp
 berényer Straße in Steinbruch, in der unmittelbaren
 Nähe des Aktienbrauhauses, ereignete sich heute in
 der Mittagsstunde, hervorgerufen durch die Jahr
 lässigkeit eines dort wohnhaften Gärtners, ein ent
 setzlicher Unglücksfall, dem wahrscheinlich eine junge
 blühend schöne Frau zum Opfer fallen dürfte. Von
 einem Augenzeugen wird uns der geradezu haar
 sträubende Fall folgendermaßen erzählt:

Bei dem Bureau der Aktienbrauerei Herrn
 D o s z e war heute Vormittags der Geschäftsführer der
 Löfelmannschen Bilsner-Bierhalle in „Os újváros“
 Herr Robert Szalkay mit seiner jungen, schönen,
 25 Jahre alten Frau zu Besuch. Um halb 12 Uhr ver
 ließ das Ehepaar die Wohnung seines Freundes, um
 sich per Komfiorabel nach der Stadt zurückzugeben.
 Herr Dosze, der wenige Minuten von der Brauerei ent
 fernt auf der Jäpberényer Straße wohnt, begleitete seine
 Gäste hinaus und da er ins Brauhaus zurückkehren
 wollte, lud ihn Herr Szalkay ein, seinen Wagen zu be
 nutzen, respektive mit ihm und seiner Frau bis zum
 Brauhaus zu fahren. Dort wollten sie ihn abgeben und
 weiter fahren. Vor dem Brauhaus angelangt, stieg Herr
 Dosze aus. Wenige Minuten später geschah das Ent
 setzliche. Nur ungefähr hundert Meter weit war das
 Szalkaysche Ehepaar gekommen, als ihnen ein mit
 Grünzeug beladener Wagen entgegenkam, der von einem
 höchstens 14 Jahre alten Mädchen gelenkt wurde. In
 diesem Momente kam auf dem neben der Fahrstraße
 sich hinziehenden Geleise ein Eisenbahnzug gefahren,
 ein schriller Piff ertönte, das vor dem Gemüthswagen
 gespannte Pferd erschrak, machte eine rasche Bewegung
 nach vorne und in demselben Augenblicke bohrte
 sich die Deichsel des Gemüthswagens in den Leib der unglück
 lichen Frau Szalkay und brach gleichzeitig ab.
 Mit einem fürchterlichen Schrei sank die arme Frau in
 den Wagen zurück. Wenige Minuten später erlitten
 der Bezirksarzt Dr. A p a t i c k y , der nun der Ver
 unglückten die erste Hilfe angedeihen ließ. Der Zustand
 der Frau war ein entsetzlicher. Man sah dies erit, als
 dieselbe entleidet worden. Die Bauchwände, die Weich
 theile im Innern waren vollständig zerrissen und nicht
 weniger als sechzig Nähte mußten von Arzte ge
 macht werden, bis man der Unglücklichen den ersten Ver
 band anlegen konnte. Dabei verlor die arme Frau
 seinen Augenblick das Bewußtsein und jammerte und
 stöhnte herzzerbrechend vor Schmerz. Inzwischen war die
 von Polizeirath Szlavay assistirte Rettungsgeellschaft
 eingetroffen, welche Frau Szalkay über Anordnung des
 Dr. Apaticky nach dem Krankenhaus auf die Abthei
 lung des Professors Dr. R e c e y b r a c h t e , w o s i e n u n
 zwischen Tod und Leben schwebt. Die von Polizeirath
 Szlavay an Ort und Stelle sofort eingeleitete Unter
 suchung ergab, daß der Besitzer des Gemüthswagens von
 demselben abgestiegen war, um in ein Wirthshaus ein
 zugehen, und seinen Wagen seiner 14jährigen Tochter
 überlassen hatte, welche zu schwach war, das hörrig ge
 wordene Pferd zurückzuführen. Derselbe wurde verhaftet.

* Einen argen Straßenfandal provoziert
 heute Früh vier Pigeuner, welche von einer Unter
 haltung heimkehrten und den Kellner des „Elisabeth
 städter Kaffeehauses“ Julius W e i ß i n d e r A l t a n z
 gasse ohne Grund attackirten. Weiß erlitt mehrere
 Verletzungen am Kopfe. Mehrere Passanten inter
 venirten für Weiß, wodurch ein heilloser Spektakel

entstand. Als die Polizei am Orte erschien, rückten drei der Beamten, während einer ziemlich schwer verletzten Stadthauptmannschaft des VII. Bezirkes gebracht wurde.

Quarantän. Der Kontrolleur Stellvertreter und Oberkontrolleur der Ostbahn-Oberberger Eisenbahn, Herr Felix Fischer feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde derselbe von seinen Kollegen herzlich begrüßt, welche ihm unter Einem ein werthvolles Angebinde überreichten.

Der Selbstmord des Polizei Inspektors Csorba. In allen Kreisen gibt sich für das Schicksal des Polizei Inspektors Csorba das lebhafteste Interesse kund. In polizeilichen Kreisen bezeichnet man als einzige Ursache der verzweifelten That die jüngsten Vorgänge am Ostbahnhof. Csorba war ebenso selbstbewußt wie empfindlich, und die gegen ihn gerichteten Angriffe machten zweifellos tiefen Eindruck auf den unglücklichen jungen Mann. Csorba hat außer den auf seinen Schwiegervater und auf seine Frau bezüglichen Zeilen noch eine schriftliche Mitteilung hinterlassen: seine Aussage in Sachen der infamierten Journalisten. Man behauptet, diese Aussage sei beläugend; der Inhalt des Schreibens wird geheimgehalten. Die Behauptung, als seien materielle Verlegenheiten mit bestimmend gewesen, als Csorba den Selbstmord vollführte, ist nicht zutreffend, da Csorba keineswegs unbefolgt war, sondern seit dem 10. März d. J. ein Gehalt von circa 1400 fl. bezog. Csorba zählte 31 Jahre und hatte seine militärischen Studien in Wien, Kaschau und Temesvár absolviert. Von 1885 bis 1893 diente er bei der gemeinsamen Armee, dann mit dem Range eines Oberleutnants beim Honv.-Infanterie-Regiment Nr. 15. Im Dezember 1895 nahm er, um heirathen zu können, die Stelle eines Inspektors bei der Staatspolizei an. Csorba liegt in seiner Wohnung „Nacht-Haus“ aufgebahrt, doch sind hinsichtlich seiner Bestattung noch keinerlei Dispositionen getroffen. In Journalistenkreisen ist eine Sammlung für die Witwe eingeleitet worden; auf die Bähre Csorba's soll ein prächtiger Kranz von Seite der Journalisten niedergelegt werden.

Ein Unfall auf der Dampfseilbahn. Der Beamte im Oberhofmeisteramt Karl Prilek, der bekanntlich anlässlich des Unfalls auf der Dampfseilbahn schwer verletzt wurde, wird das Johannes-Spital bald wieder verlassen können. Oberarzt Andreas Ludovik entfernte gestern den harten Gypsverband von beiden Füßen Prilek's und konstatierte, daß die gebrochenen Knochen vollständig zusammengewachsen sind. Auch die Spuren der großen Blutergüsse und Quetschungen sind vollkommen geschwunden. Die Wunde werden nun noch einige Tage in weichem Verband bleiben, dann wird der Kranke wieder gehen lernen müssen. Dr. Ludovik sandte vom Resultat der Heilung einen ausführlichen telegraphischen Bericht an den Leibarzt Sr. Majestät Dr. Kersch, sowie auch an das Oberhofmeisteramt. Prilek's Heilung ist sehr gut aus und ist mit der Pflege, die ihm im Johannes-Spital zu Theil wurde, vollkommen zufrieden.

Ein entführungsgewaltiger Mörder. Vor einigen Tagen feuerte der bereits wiederholt vorbestrafte Bauer Döpper Buczka in Mácsa auf den Nachwächter Peter Windenka, den er für den Geliebten seiner Frau hielt, zwei Revolverkugeln ab, dann ging er nachhause und ermordete seine Frau in bestialischer Weise. Der Mörder wurde mehrere Tage vergebens gesucht. Nächstlich erschien Buczka in der Gemeinde und erklärte, er werde nicht früher ruhen, bis er sein vierjähriges Mädchen, seine Schwiegermutter, den Gemeindevorstand und noch einige Personen ermordet und die ganze Gemeinde in Brand gesteckt haben werde. Die Gemeindeglieder wollten den augenscheinlich irrjähig gewordenen Mörder festnehmen, doch entkam dieser in die Weiskelder. Gegenwärtig wird der Mörder von einer großen Gendarmerieabtheilung verfolgt.

Das jubelnde Kleinpest. Die Gemeinde Kleinfest begeht am 2. August die Feier ihres 25jährigen Bestandes. Vormittags 9 Uhr findet aus diesem Anlasse eine große Festmesse in einem auf dem Kirchenplatze errichteten großen Zelte statt. Hierauf wird in der im Bau begriffenen reformirten Kirche eine Festgottesdienst und nachmittags ein Volksfest abgehalten.

Todesfall. Frau Theodor Szerb geb. Emma Fejér, die Mutter des Abgeordneten Georg Szerb, ist heute gestorben. Sie wird Samstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause (Varrosgasse 14) aus beerdigt.

Selbstmord. Die 57jährige Private, vermittelte Frau Nikola Breisovics hat sich heute in ihrer Wohnung, kleine Kronengasse Nr. 82, aus unbekannter Ursache erhängt.

Verhaftete Einbrecher. Der 50jährige Schneidergehilfe Bernhard Schick — ein bereits dreizehn Mal abgestrafter Professionsdieb — wurde heute früh in der Garangasse Nr. 14 auf frischer That ertappt und gefangen genommen. — Ferner wurden der 25jährige Schlossergehilfe Bernhard Klein und dessen Genossen, die Waganen der 16jährige Joseph Seminer und der 15jährige Armin Lauer, von der Polizei in Haft genommen. Die Bande hat insbesondere in der Beamtenkolonie zahlreiche Diebstähle verübt.

Jubiläum. Im nächsten Monat begeht der evangelische Lehrer Ludwig Hraszko in Bilis sein 25jähriges Lehrerbiläum, aus welchem Anlasse demselben seitens der Gemeinde und der Lehrerschaft herzliche Gratulationen dargebracht werden.

Brandchronik. Man meldet uns telegraphisch aus Temesvár: Auf der Tisahagy

er Besichtigung des Barons Paich ist die aufgespreicherte Frucht in Brand gerathen. Die Ortsbewohner befanden bei dieser Gelegenheit so viel Indolenz, daß man sie mit Hilfe der Gendarmerie dazu zwingen mußte, sich an der Löscharbeit zu betheiligen. Ein großes Quantum Getreide ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

Fremdenverkehr. Gestern sind hier 14,402 Personen eingetroffen, und zwar im Ostbahnhof 6730, im Westbahnhof 6957 und im Südbahnhof 715. Abgereist sind von hier gestern 14,736 Personen.

Wort auf der Straße. Aus Temesvár wird uns telegraphisch: In Nagykiskinda hat ein Tagelöhner auf offener Straße den Maurer Negrácz erschossen, weil dieser ihn gelegentlich eines Wirthshausstreites übermunden hatte.

Zürich. Der Strike in der Heneberg'schen Seidenfabrik in Zürich-Wollishofen kann der „N. Zürch. Stg.“ zufolge als beendet gelten. Bei der Wiederannahme der Arbeit am Donnerstag meldeten sich über hundert Arbeiter, am folgenden Tage kam weiterer Zugang, so daß die Arbeit sowohl in der alten wie in der neuen Fabrik wieder aufgenommen werden konnte. Den Arbeitern, die sich nicht am Strike betheiligt haben, hat Herr Heneberg während der ganzen Dauer der Schließung der Fabrik den vollen Lohn auszahlen lassen um sie vor einer Schädigung zu bewahren.

Obol-Nasenbäder: sehr gesund!

Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, eruchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Brand der Central-Markthalle.

Eines der großartigsten, erst im Stadium seiner nahen Vollenbung befindlichen Gebäude der mächtig sich entwickelnden Kommune Budapest, die Centralmarkthalle am Zollamtsplatz, ist heute Vormittags theilweise abgebrannt. Viele Jahre hindurch dauerten die auf die Errichtung der Markthallen bezüglichen städtischen Beratungen und Unterhandlungen, das Studium und die Herstellung der Pläne, bis endlich der Bau der Hallen thatsächlich in Angriff genommen wurde. Die imposanteste derselben ist die Centralmarkthalle, die mit einem Kostenaufwande von 1,900,000 Gulden am Zollamtsring in unmittelbarer Nähe des Zollamtspalastes errichtet wurde. Der äußerlich und sogar schon in seiner inneren Einrichtung beinahe fertiggestellte Bau hätte bereits in zwei Monaten, Anfangs Oktober d. J., seiner Bestimmung übergeben werden sollen. In eine Brandkatastrophe, welche die Einhaltung des Eröffnungstermins verzögern würde, konnte kaum gedacht werden, da der ganze Bau aus solchem Material und fast durchwegs mit Eisenkonstruktion hergestellt wurde. Nur die Tragbalken des Blechdaches sind aus Holz und dieser Umstand sollte das Verhängniß des Baues bilden. Der heutige Brand, durch welchen das Dach des Mitteltraktes eingestürzt wurde, entstand nämlich gerade dadurch, daß diese Holzträger durch Unvorsichtigkeit der mit der Vollenbung der Blechdecke beschäftigten Spengler Feuer fingen. Der Brand, der, wie es scheint, durch unvorsichtiges Gebahren mit einem Löthofen verursacht wurde, hat außer dem 60,000—100,000 fl. betragenden materiellen Schaden die unangenehme Folge, daß die Centralmarkthalle im besten Falle erst im kommenden Frühjahr wird eröffnet werden können.

Die Kunde vom Brande der Centralmarkthalle verbreitete sich sofort mit großer Rapidität in der ganzen Hauptstadt und ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum eilte zur Brandstätte. Unter denselben, die als Erste dorthin erschienen, befanden sich auch Vizebürgermeister Dr. Ignaz Darányi und Bürgermeister-Stellvertreter Karl Gerlóczy. Rückhaltloses Lob gebührt den beinahe übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr, deren wackere Arbeit zielbewußt und geschickt geleitet und durchgeführt und auch von relativ sehr günstigen Resultate begleitet wurde, indem es gelang, den Brand, der leicht hätte noch riesigere Dimensionen annehmen können, auf das Dach des Mitteltraktes zu beschränken. Alle übrigen Theile des imposanten Gebäudes, sowie die gesammte innere Einrichtung desselben wurden vor der Wuth des verheerenden Elements gerettet.

Bevor wir über die Einzelheiten des Brandes berichten, geben wir in Folgendem eine flüchtige Schilderung des Brandobjektes:

Die Centralmarkthalle erhebt sich auf einem 10,400 Quadratfaden umfassenden, vom Zollamtsplatz, der Pferde- und Sternengasse und dem Csepelquai begrenzten fünfseitigen Baugrunde. Die Pläne des Gebäudes wurden vom Professor am Polytechnikum Samuel Bék hergestellert, der vorher behufs Studiums der bestehenden Markthallen eine europäische Rundreise machte. Die am Zollamtsring befindliche, wie erwähnt, unverfehrt gebliebene Hauptfronte der Halle ist in schönem Renaissancestil gehalten und macht mit seiner Außenwand aus bunten

Ziegeln und den schlanken Thürmen einen prächtigen Eindruck. Der eleganten äußeren Ausstattung entspricht die Musterhaftigkeit der inneren Einrichtung, die mit elektrischer Beleuchtung, Aufzügen, Kühlapparaten, Eisenbahngelassen etc. versehen ist.

Das Gebäude selbst, sowie die innere Einrichtung sind, wie gleichfalls Eingang erwähnt, beinahe ganz fertig und die Uebergabe des ganzen Gebäudes seitens der Unternehmer an die Hauptstadt hätte bereits in zehn Tagen erfolgen sollen, und die Errichtung wurde nur aus dem Grunde bis Oktober verschoben, weil das in die Halle führende Eisenbahngeleise und der hierzu gehörige Tunnel noch nicht fertig sind. An dem Baue arbeiten in letzter Zeit und auch heute etwa 300 Menschen, meist Maler, Anstreicher, Glaser und Spengler. Letztere waren hauptsächlich mit der Reparatur des Blechdaches beschäftigt, welches durch die jüngsten Regengüsse einige Beschädigungen erlitten hatte, wodurch mehrfache Neulöthungen erforderlich wurden. So arbeitete denn der Unternehmer der Blecharbeiten, der hauptstädtliche Spenglermeister Johann Bründl, mit mehreren Gehilfen auf dem Dache. Die Spengler stiegen um 7 Uhr Morgens mittelst Leitern auf das Dach. Die Löthungen bewerkstelligten sie mittelst Benzinlampen und eine derselben dürfte einen Dachbalken in Brand gesteckt haben, worauf das Feuer im Holzwerke mit großer Raschheit sich verbreitete. Zur unteren Dachkonstruktion wurden übrigens aus dem Grunde hölzerne Balken verwendet, damit dieselben im Winter gegen die Kälte, im Sommer gegen übermäßige Hitze Schutz bieten sollten. Die Durchschnittshöhe des Daches beträgt 30 Meter, die Länge desselben 186 Meter und das Feuer entstand im mittleren Theile.

Der Centralwahe der Feuerwehr wurde das Feuer um 7 Uhr 5 Minuten Morgens gemeldet, welche die Feuerwache des IX. Bezirkes auf den Schauplatz des Brandes entsendete. Die POMPIERS erklimmen das Dach und begannen von hier aus die Löscharbeit. Bald darauf rückte auch die Centralwache unter Kommando des Oberkommandanten Szecserbovsky und des Adjutanten Markusovsky aus und in rascher Folge erschienen die Löschtrains des VIII., VI., V. und II. Bezirkes, sowie die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr mit den Löschgeräthschaften auf der Brandstätte. Rasch war die Dampfseilbahn geheizt, die mächtigen Wasserstrahlen auf das in Flammen stehende Dach der Markthalle warf. Gegen 9 Uhr hatten sich die Flammen beinahe des ganzen Dachstuhl bemächtigt. Das Flammenmeer verbreitete eine unerträgliche Hitze, dennoch drangen die POMPIERS unerschrocken vorwärts und leisteten fast übermenschliche Arbeit. Besonders hervor that sich ein Schlauchhändler der freiwilligen Feuerwehr Namens Buntju. Dieser wackere POMPIER war von zeitlich früh bis zur Mittagspause auf dem heißen Giebel des Daches thätig und arbeitete ungeachtet der dichten Rauchwolken und Glühitze mit wahrer Selbstverachtung.

Während die Löschmannschaft auf dem brennenden Dache und bei den Pumpen ihre Arbeit verah, erschienen unter Kommando der Polizeiinspektoren Balik und Beniczky mehrere Abtheilungen berittener Polizisten und Konstabler, sowie die Feuerbereitschaft der Karlskaserne, welche das in großen Massen herandrängende Publikum vom Zollamtsring und von den das brennende Gebäude umgebenden Gassen entfernte, damit die Löschmannschaft nicht in ihrer Thätigkeit behindert sei. Polizei und Militär sperren die Straßen ab und sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Während der Brand noch immer mit großer Heftigkeit wüthete, erschienen Vizebürgermeister Dr. Ignaz Darányi, Oberstadthauptmann Bela Rudnay, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Vizebürgermeister Heufel, die städtischen Obergeringiere Bárándy und Kráthy, der Erbauer der Markthalle Professor Bék, Bezirkshauptmann Drincsan, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Szalay, Magistratsrath Kullmann und der Direktor der Markthalle Johann Ziegler, sowie zahlreiche Stadtpräsidenten auf dem Schauplatz des Feuers. Auch die Rettungsgesellschaft hatte unter Leitung des Direktors Dr. Göza Krej und der Ärzte Dr. Lugosy und Kertész einen Rettungstrain an Ort und Stelle entsendet, um im Bedarfsfalle die erste Hilfe zu leisten. Den freiwilligen Nettern blieb aber Gottlob die Arbeit erspart, denn mit Ausnahme einiger geringerer Verletzungen passirte Niemandem ein ernstlicher Unfall.

Obgleich die Dampfseilbahn kolossale Wassermassen auf das Dach beförderte und auch aus einem Duzend Spritzschläuche dicke Wasserstrahlen auf den Giebel des brennenden Gebäudes befördert wurden, wüthete der Brand mit Behemem fort. Das viele Wasser schien fast wirkungslos und immer mächtiger loderte es in den Dachpartien, wo das ausgebrochene Holz den Flammen immer mehr Nahrung bot. Bald waren die Dachpartien rechts und links vom Haupteingange in Gluth und Asche verwandelt und die verkohlten Balken des Gesimmes stürzten mit großem Geräusch in die Tiefe. Da gab es bereits um 10 Uhr einen mächtigen Hügel von glühenden Eisenstücken, von verkohltem Geblät und ruhigem Gemäuer, auf welchen das Wasser von dem Dache zischend niederfiel. Selbstverständlich litten auch

ankanten Thürmen einen prächtigen anten äußeren Ausstattung ent...

antanten Thürmen einen prächtigen anten äußeren Ausstattung ent...

antanten Thürmen einen prächtigen anten äußeren Ausstattung ent...

antanten Thürmen einen prächtigen anten äußeren Ausstattung ent...

das Eisengerippe des Daches und die Verbindungs...

Nach während der Dauer des Brandes leitete die Polizei die Untersuchung ein...

Die Löscharbeiten dauerten fort. Gegen zehn Uhr war das ganze Mitteldach abgebrannt...

Nachdem die Löscharbeiten zur Bedienung der Spritzen nicht ausreichte...

Um 1 Uhr Nachmittags wurden die Löscharbeiten beendet, nachdem der Brand einen beträchtlichen Theil des Daches eingegohert hatte...

In der heutigen Magistratsitzung wickelte die Kunde von dem Brande der ihrer Vollendung nahenden Centralmarkthalle überaus peinlich...

Bezüglich des Schadens beschloß der Magistrat, jene Summe sachmännlich feststellen zu lassen...

Wie verlautet, kann nunmehr die Eröffnung der Centralmarkthalle — nach Maßgabe der Beschädigung...

lichen Unstern, der über dieser Institution waltet, ist man fast von vornherein geneigt...

Große Explosion in Jüngerkirchen.

Die Stadt Jüngerkirchen war heute der Schauplatz einer Explosion, welche außer dem bedeutenden materiellen Schaden...

In einem Spezereiwarenengeschäft, welches in dem auf dem Széchenyiplatz befindlichen Rathhause untergebracht ist...

Um halb 9 Uhr Vormittags erdröhnte plötzlich eine fast in der ganzen Stadt gehörte dumpfe Detonation. Die Leute, instinktiv ein Unglück ahnend...

Die Szenen, welche sich wenige Minuten nach der Explosion auf dem Plage vor dem Köpflischen Geschäfte abspielten...

Wald darauf erschien die Feuerwehr am Plage, welcher es nach halbständigem Bemühen gelang, den im Geschäfte entstandenen Brandes Herr zu werden...

Erst nach Bewältigung des an sich unbedeutenden Feuers konnte man die Verheerungen überblicken, welche die Explosion angerichtet hatte. In allen Gassen in der Umgebung des Rathhauses gab es unter jeder Thoreinfahrt eine Anzahl von Verwundeten...

Der Zuzug der Menschenmenge aus der ganzen Stadt war unterdeß ein derart großer geworden, daß die Polizei und das Militär den an vielen Stellen mit Blut bespritzten Platz absperrten mußten...

Unter den Verwundeten befanden sich Polizeikonzipist Anton Oberhammer, der ins städtische Spital überführt wurde; schwere Verletzungen hat ferner der städtische Arzt Franz Ludwig erlitten...

Während den zahlreichen Verwundeten Hilfe

geboten und die verkohlten Ueberreste der aufgefundenen drei Leichen ins Spital gebracht wurden...

Nur dem Umstande, daß das alte Gebäude des Rathhauses mit mächtigen starken Wölbungen versehen ist...

Ueber die Entstehungsurache des schrecklichen Unglücks ist positiv noch nichts bekannt geworden. Eine aus dem Stadthauptmann Julius Bazarj...

Für heute Morgens 9 Uhr war eine Sitzung der Stadtrepräsentanten angesetzt, und es ist noch ein Glück, daß die Explosion nicht eine halbe Stunde später erfolgte...

Abends wird uns telegraphirt: In der Stadt herrscht tiefe Trauer. Noch umfliehet ein zahlreiches Publikum den Unglücksplatz...

Bürgermeister Lidinger wurde Nachmittags in seine Wohnung befördert; vom Lande eilten seine Frau und der Spitalsoberarzt Dr. Friedrich Schwarz in die Stadt...

Die meisten Verwundeten werden zuhause gepflegt. Ueber das Vermögen Johann Köpfl's wurde die gerichtliche Sperrangeordnet...

Die meisten Verwundeten werden zuhause gepflegt. Ueber das Vermögen Johann Köpfl's wurde die gerichtliche Sperrangeordnet...

durch ein weggeworfenes Bündel Holz...

Nachmittags nahm eine Kommission von Sachverständigen einen Lokalaugenschein vor.

— 30. Juli.

Bürgermeister Lidinger kühlte sich Abends besser; das Wundfieber ist bisher unbedeutend.

Ausstellungs-Chronik.

* Die Rettungsgesellschaft in der Ausstellung. Die Direktion der Rettungsgesellschaft macht das Publikum auf ihre im hygienischen Pavillon befindliche Exposition aufmerksam.

* Der Besuch der Ausstellung. Gestern, Mittwoch, am 29. Juli, wurde die Millenniumsausstellung von 6618 Personen mit Tageskarten besucht.

* Blumen-, Obst- und Grünzeug-Sommerausstellung. Die dritte der während der Dauer der Millenniumsausstellung veranstalteten temporären Gärtnerei-Ausstellungen wird die Blumen-, Obst- und Grünzeug-Sommerausstellung bilden.

* Kroaten in der Ausstellung. Zur Besichtigung unserer Millenniumsausstellung trifft am 14. August eine Gesellschaft kroatischer Industrieller hier ein.

* Die Geflügelausstellung, welche die letzte der Millenniumstierausstellungen bildet, wird am 14. September eröffnet werden.

* Das morgige Monstrokonzert. Für das morgen auf dem Gebiete der Ausstellung zu Gunsten der freiwilligen Rettungsgesellschaft zu veranstaltende Monstrokonzert gibt sich allerorts lebhaftes Interesse kund.

* Ausländische Stenographen in Budapest. Gegenwärtig weilen hier mehrere ausländische Stenographen, darunter Herr Johann Mindler, der Chef des Stenographiebureaus des griechischen Parlaments.

Herr Mindler, der seitens der griechischen Regierung beauftragt wurde, den stenographischen Dienst im ungarischen Parlament zu übernehmen...

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kön. Oper.) Mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“, die in ihrer künstlerischen Gesamtwirkung beträchtlich hinter der Premiere des Werkes unter dem philiströsen Takstod des Kapellmeisters Meibsel zurückstand...

* Die Nachtgesellschaft des Lustspieltheaters hat die Erziehung eines Unterhaltungs- und Benjaminsvereins für das Personal des Lustspieltheaters beschlossen...

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen gelangt Sonntag, den 2. August, das geschichtliche Schauspiel mit Gesang und Tanz „Benapohadjarata“ zur ersten Aufführung.

Offener Sprechsaal.

Fischer Mari, Uj-Gyalla, Klein Bernát, Budapest (Zsolca), Jeggesek.

Advertisement for 'Königscher' medicine, featuring a central logo with 'Königscher' and 'Säuerling' text, surrounded by decorative elements and smaller text describing its benefits for various ailments.

Grosses Gewölblokal

ist in der Wobregasse jetzt zu vermieten. Auskunft: Wobregasse Nr. 16, ersten Stock, Thür 1.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zunge! Kenntnissnahme.

Wir beehren uns unseren p. t. Kunden zur Kenntnis zu bringen, dass unser Fabriketabliement nur theilweise dem Brande zum Opfer gefallen...

Die Direktion der Ungarischen Girtlerindustrie u. Pfeifenfabriks-Aktien Gesellschaft, Budapest.

Advertisement for 'MARGIT' mineral water, including the text 'MARGIT', 'MARGARETHEN', 'Ungarischer Selters', and 'Cholera'.

Telegramme.

München, 30. Juli. Der Prinzregent verlieh dem Fürsten von Bulgarien das Großkreuz des Hubertus-Ordens.

München, 30. Juli. Der Prinzregent empfing Mittags den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Audienz.

Berlin, 30. Juli. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadtverwaltung von Berlin, sich an der Pariser Ausstellung im Jahre 1900, ähnlich wie seinerzeit in Chicago...

Zürich, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) In Folge Ansammlung italienischer Arbeiter vor dem italienischen Konsulat, befürchtete der Konsul Ruhestörungen...

Paris, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Neuerdings kursirt das Gerücht, daß der Czar Mitte September nach Paris kommen werde.

Kopenhagen, 30. Juli. Das dänische Uebungsgeschwader, welches am 5. August Kopenhagen verläßt und Frederikshaven anläßt, um Kohlen zu fassen...

London, 30. Juli. Jameson und Genossen wurden nach dem Wormwood-Gefängnisse in der Vorstadt Hammermith geführt, wo sie als Gefangene zweiter Klasse behandelt werden sollen.

London, 30. Juli. (Sozialistenkongress.) Der Vorsitzende Vanderelde wies auf die Unfruchtbarkeit der Debatten der letzten Tage hin.

London, 30. Juli. Der Vorsitzende Vanderelde wies auf die Unfruchtbarkeit der Debatten der letzten Tage hin. Die Delegirten seien mit großen Opfern von unzähligen Millionen hungernder Arbeiter gesendet worden...

Kenntnisnahme

Unsere Kunden zur Kenntnisnahme... Die Direktion der ungarischen Gütlerindustrie...

Die Direktion der ungarischen Gütlerindustrie... Pfeifenfabriks-Aktien Gesellschaft, Budapest.

ARGIT, GARETHEN, ueilen-Wasser, cher Selterser, holera, ideskuty

Telegramme

30. Juli. Der Prinzregent... 30. Juli. Die verlautet, beabsichtigt... 30. Juli. (Privat-Telegramm)...

eine Resolution zu Gunsten der Sozialisierung der Eisenbahnen... die Organisation der landwirtschaftlichen...

London, 30. Juli. Im Unterhause... die Whitley Midley, das Gericht allein habe die Verfügung...

Parlaments-Untersekretär... die Pforte an die türkische Kommission in Biredit...

Christiano, 30. Juli. Die Session des... Storching wurde heute geschlossen. Sophia, 30. Juli. Das ministerielle Organ...

Der Untergang des 'Itis'. Berlin, 30. Juli. Die 'Post' schreibt: Das Kanonenboot 'Itis'...

Berlin, 30. Juli. Nach einer amtlichen Feststellung... achtundsechzig Seeleute mit dem Kanonenboot...

Presburg, 30. Juli. (Privat-Telegramm) Fischermeister Joseph Liska...

Temesvár, 30. Juli. (Privat-Telegramm) Auf der Besichtigung... Michael Lazarovits entdeckte man eine sehr reiche...

München, 30. Juli. Die Zahl der Anmeldungen zum dritten internationalen Biologenkongress...

den Niederlanden, Oesterreich und der Schweiz. Als Ehrengäste sind angemeldet: Prinz Ludwig Ferdinand...

Montreal, 30. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte einen großen Theil der Gebäude der für das Jahr 1897 geplanten internationalen Ausstellung...

Sport

Zátra-Lomnicz, 30. Juli. (Privat-Telegramm) Der heutige dritte Tag der Zátra-Lomnicz Pferde Rennen...

1. 'Falkner Handicap' (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter) Rothguy's 'Rejder'...

Rottingbrunn, 30. Juli. (Privat-Telegramm) Der erste Tag des Rottingbrunner Meetings nahm folgenden Verlauf:

1. 'Größtjünglings-Hürdenrennen' (3000 Kronen dem Ersten, 500 Kronen dem Zweiten, Distanz 2500 Meter)...

7. 'Herrenreiter-Hürdenrennen' (Preis 1500 Kronen dem Ersten, 500 Kronen dem Zweiten, Distanz 2000 Meter)...

Berlin, 30. Juli. (Privat-Telegramm) Börse, 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.62, Lombarden 43.90...

Jura-Simplon 104.30, Raaber —, Edison 231.50, Dortmund 47. —, Bochumer 160.12, Henry 88.25...

Frankfurt, 30. Juli. (Abendverlebr.) Oesterreichische Kreditaktien 305.62, Südbahnaktien 89.75, Alpine —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 304.12...

Hamburg, 30. Juli. (Schluß) Dreiperzentige Rente 10.50, 3 1/2-prozentige Rente 105.60, Italiener 87.25, Oesterreichische Bodencredit 123.2 —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 76.3 —, Südbahn 226. —, französische amortisierbare Rente 100.20, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 105.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.50, 4-prozentige ungarische Kronenrente 104. —, Oesterreichische Kronenrente —, Abgeschwächt.

Paris, 30. Juli. (Schluß) Dreiperzentige Rente 10.50, 3 1/2-prozentige Rente 105.60, Italiener 87.25, Oesterreichische Bodencredit 123.2 —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 76.3 —, Südbahn 226. —, französische amortisierbare Rente 100.20, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 105.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.50, 4-prozentige ungarische Kronenrente 104. —, Oesterreichische Kronenrente —, Abgeschwächt.

Berlin, 30. Juli. (Produktenmarkt) Schluß. Weizen per Juli Rm. 142.25, per September Rm. 138. —, Roggen per Juli Rm. 109. —, per September Rm. 110.25, Hafer per Juli Rm. 124. —, per September Rm. 115. —, Rübsöl per Juli Rm. 44.80, per Oktober Rm. 44.80, Spiritus per Juli Rm. 38.50, per September Rm. 38.90. — Weizen Haufe, Roggen fest, Hafer ruhig, Del matt, Spiritus fest.

Paris, 30. Juli. (Produktenmarkt) Weizen per laufenden Monat 18.25, per August 18.25, per vier letzten Monate 18.10, per vier Monate vom November 18.25. — Weizen mehl per laufenden Monat 37.80, per August 37.90, per vier letzten Monate 38.75, per vier Monate vom November 38.90. — Rübsöl per laufenden Monat 54. —, per August 53.50, per vier letzten Monate 53.80, per vier ersten Monate 1897 54.25. — Spiritus per laufenden Monat 28.50, per August 28.75, per vier letzten Monate 29.75, per vier ersten Monate 1897 30.75. — Weizen ruhig, Mehl behauptet, Del fest, Spiritus matt. — Wetter: Regen.

Wiener Börse vom 30. Juli.

Der Schluss der gestrigen Pariser Börse erfolgte in ruhigerer Haltung und auch die deutschen Börsen haben mit einer weniger flauen Tendenz geschlossen. Dieser Umstand, sowie der ausnehmend günstige Erfolg der Buschtiehrader Prioritäten-Konversion und endlich eine beruhigtere politische Auffassung haben an der heutigen Börse auf eine Erholung der Kurse hingewirkt. Im Ganzen hat sich aber auch die Stimmung wieder freundlicher gezeigt, wenngleich die Spekulation sehr reservirt geblieben ist, um die Haltung der Auslandsbörsen von heute abzuwarten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Item (e.g., Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%), Price (e.g., 101.30)

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1894er Rote), Price (e.g., 144. —)

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 260.50, ungarische Kredit-Actien 336.50, Anglo-Bank-Actien 155.50, Bankverein 235.25, Unionbank 288.50, Länderbank 250.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 358.75, Lombarden 102.50, Elbethal 274.50, Nordwestbahn 269.50, Rima-Union 297, Tabak-Actien 153.50, Alpine 79.75, Wai-rente 101.60, ungarische Kronenrente 99.55, Türkenlose 48.75, Marknoten 58.75 per Kasse, 58.88 per Ultimo August, Napoleond'or 9.51.

Verantwortlicher: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer u. Stellvertreter Dr. Ludwig Brody. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgehilft.

Ausland.

Budapest, 30. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Einer römischen Mitteilung zufolge hat Staaten im Vereine mit den Dreieinigkeitsstaaten seine Vertreter in Athen und Konstantinopel angewiesen, mit aller Energie darauf zu dringen, daß die Ursachen der gegenwärtigen heillosen Zustände in der Türkei durch ein lokales Eingehen in die friedlichen Absichten der Großmächte rasch und dauernd beseitigt werden sollen.

Aus Konstantinopel wird vom Heutigen gemeldet: Der armenische Patriarch überreichte dem Kultusminister das Protokoll der Sitzung des gemischten Rates mit einer Note, in welcher der Patriarch ausführt, daß er und der gemischte Rath stets loyal gegen die Regierung und im Rahmen der Befehle gehandelt hätten, daß sie aber die ihnen auferlegte Verantwortlichkeit nicht übernehmen könnten.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Ein Artillerie-Regiment in Athen und ein Infanterie-Regiment in Kalamata erhielten den Befehl, nach Larissa abzugehen. Weiter wurden einige Truppenverbände gegen die Grenze vorgeschoben. Die „Athens Zeitung“ sagt am Schluß eines die kretensischen Vorgänge besprechenden Artikels, Europa sei einig darin, daß es ein Aufrollen der orientalischen Frage nicht wolle.

Auf Anordnung des englischen Staatssekretärs des Innern werden Jameson und Genossen als Staatsgefangene erster Klasse angesehen und deshalb milder behandelt werden als gewöhnliche Gefangene.

In Folge des Gerichtes, daß zwei Mitglieder des englischen Parlaments sich an den Präsidenten Krüger um Unterstützung wegen Milderung der Strafen Jameson's und seiner Genossen gewandt hätten, erklärt Parlamentsmitglied Windham in den Zeitungen, Jameson habe, nachdem er verurteilt wurde, ihn beantragt, auf die Unterlassung eines derartigen Schrittes hinzuwirken.

Der Sozialistenkongress in London beschäftigte sich gestern mit Berichten der verschiedenen Nationalitäten bezüglich der Beglaubigungsschreiben der Delegirten. Mehrere Vertreter der Anarchisten wurden unter großer Erregung zurückgewiesen.

Die Anarchisten in London lebenden böhmischen Anarchisten dessen Mandat mit Erfolg. Abler mußte die Sendung des böhmischen Delegirten als eine für eine besondere Nation erfolgte verteidigen.

Die Anarchisten in Zürich, welche wegen der beiden des Mordes verdächtigten Italiener ausgebrochen sind, haben unerwartet große Dimensionen angenommen.

Ueber 1500 italienische Arbeiter verbrachten die letzte Nacht im nahen Walde, wobei Wachfeuer angezündet und Wachposten aufgestellt wurden.

bis die Polizei sie befreite. Die Regierung forderte die Bevölkerung unter Strafanandrohung auf, die Thätigkeit der Polizei nicht zu hemmen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, gibt ein kaiserlicher Ukas bekannt, daß der Czar persönlich die Resultate der vorläufigen Untersuchung des Unglücks auf dem Chodinskysfelde geprüft, die Einstellung der weiteren Untersuchung anbefohlen und die Moskauer Behörden als verantwortlich erklärt hat.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Juli.

* Desinfektionsinstitut. Der Magistrat hat heute für das definitive Desinfektionsinstitut die Vaulizengasse und hat nun die Sanitätssektion die Erfordernisse für die diesbezüglichen Bauarbeiten festzustellen.

* Kabellegung. Die Budapest. allg. Elektrizitäts-Ges. hat die Bewilligung erhalten, ihr Kabel für elektrische Beleuchtung bis zu den Detailmärkten auf dem Rákóczi- und Stephansplatz zu verlängern.

* Arbeiter-Gasthaus. Der Gastwirth Straßmann hat beim Magistrat um die Bewilligung angebracht, für die zahlreichen Arbeiter des Rákóczi- und Stephansplatzes auf diesem Terrain ein Gasthaus bauen zu dürfen.

* Für den Armenfond sind im Juni an Spendetabellen 2728 fl. und an Straßengebühren 2322 fl. zusammen 5050 fl. eingestossen.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Juli.

* (Unser Außenhandel im ersten Semester.) Für das erste Halbjahr, in welchem bekanntlich die Ausfuhr an Feldfrüchten regelmäßig schwächer als in den folgenden sechs Monaten ist, resultirt diesmal eine Unterbilanz von 161 Mill. Gulden gegen 118 Mill. Gulden in der gleichen Periode des Vorjahres.

Die Steigerung des Passivums um 43 Mill. Gulden rührt daher, daß die Einfuhr um 197 Mill. Gulden, die Ausfuhr aber nur um 154 Mill. Gulden gestiegen ist. Zur Advance der Einfuhr haben hauptsächlich beigetragen: Zerkahblätter 73 Mill. Gulden, Baumwolle 51 Mill. Gulden, Holz und Kohle 28 Mill. Gulden und Wolle 4 Mill. Gulden, also durchwegs Hilfsstoffe der Produktion, welche in größeren Mengen importirt wurden und von denen einige auch eine Preissteigerung erfahren haben.

Die Anzeichen der Preissteigerung sind an der Steigerung des Einfuhrwerthes nur in bescheidenem Ausmaße (mit 24 Mill. Gulden oder mit 12-2 Prozent) theilhaftig waren, wogegen die Hilfsstoffe der Produktion den Löwenantheil (124 Mill. Gulden oder 62-9 Prozent) von derselben abforderten.

* (Wehseuche.) Wie uns aus Mohács vom Heutigen telegraphirt wird, ist in den Gemeinden Albertfalva und Billány die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

treten. In Páspölmárok wurde unter dem Kinderbesitz der Milzbrand konstatiert. Die behördliche Sperre ist in allen diesen Ortschaften verfügt worden, deren Einwohner durch das Auftreten der Seuche dem völligen materiellen Ruin entgegengeführt werden.

* (Die russische Anleihe.) Vollständig genaue Angaben über den Erfolg der gestrigen Subskription auf die neue dreiprozentige russische Anleihe liegen bisher noch nicht vor.

Die russische Anleihe in Frankreich mehr als fünfundzwanzigfach überzeichnet wurde, davon zwanzigmal in Paris, beim Crédit Lyonnais allein anderthalbmal. Die großen Zeichner dürften vier Prozent der subskribirten Summe erübrigen.

* (Der bulgarische Handelsvertrag.) Aus Sophia wird telegraphirt: Die einzige Ursache des noch nicht erfolgten Abschlusses des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn liegt in der Berechnung des Zolles für Luche und fertige Kleider, wofür bekanntlich der Gewerkschaft vereinbart wurde.

* (Die heurigen Ernte-Ergebnisse.) Einem Jahresbericht über Getreide, welcher uns seitens der Firma Emanuel Mendl Sohne in Budapest zukommt, entnehmen wir folgende Daten: Der Ausfall der heurigen Weizen-ernte gegen 1895 ist nicht großer Bedeutung und kann auf circa vierzig Millionen Meterzentner Weizen veranschlagt werden.

Die heurige Ernte-ernte ist milder gut als im Vorjahre; die Endresultate sind sehr divergirend, da es in einzelnen Distrikten 4 bis 6, selbst bis 7 und 9 Meterzentner gab. Der Weizen-ernte läßt, wenn das Wetter demselben fernermhin förderlich bleibt, eine reichliche Ernte erwarten, nachdem die Peronospora heuer seltener griff und die gewaltigen Plantagen der Weinanlagen sich prächtig entwickelten.

* (Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß sie im laufenden Jahre ab sämtlichen Donau-Stationen, Szeben, Saver und Draufstationen einen regelmäßigen jahresplanmäßigen Gütereypeditionsdienst einrichten und für die prompte und rasche Abwicklung der Interlokationen die größte Sorgfalt anwenden werden.

Die Bahn, Konstantinopel und ... ab Budapest nach Wien und ...

Königlich ungarische Staatsbahnen. Fahrpreismäßigung ...

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein ...

Wien, 30. Juli. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ...

Wiener Fruchtboerse vom 30. Juli. Privat-Telegramm ...

(Budapester Schlachtviehmarkt.) Original-Bericht ...

Budapest, 30. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotirung ...

unverändert. Vorrath am 28. Juli 7445 Stück ...

(Wiener Viehmarkt vom 30. Juli.) Privat-Telegramm ...

Paris (La Billeterie), 30. Juli. (Schafmarkt.)

Newyork, 29. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle ...

Budapester Waaren- und Effektenboerse.

Effektengeschäft, 30. Juli. Die Stimmung war heute ...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische ...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Oesterreichische ...

An der Nachbörse war wenig Geschäft, die Tendenz ...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhafter. Weizen ...

Weizen Theiß (alt): 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.85, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.70 ...

Monate. - Bester Boden: 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.50 ...

Termin: Trog höherem Newyork wenig be- lebt, Preise für Weizen ...

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflanzen- und Blumenmehl ...

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle ...

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices in florins and kreuzers.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices in florins and kreuzers.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Breßburg, Komorn) and water level in centimeters.

Erklärung der Zeichen: * Gewässer; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? ungenügend; - Temperatur nach Celsius.

Allerlei.

(Die Vermählung des Marchese di Rudini.) Aus Rom wird gemeldet: Die Trauung des Marchese di Rudini mit der Marchesa Jucisa fand in der kleinen Kapelle der Barmherzigen Schwestern zu Mariahilf in privater Form statt. Den Trauungsakt vollzog Don Giulio Craxiola, ein Verwandter des gleichnamigen Herzogs. Zeugen für die Braut waren Minister Branca und Fürst Ruffo-Bagnara, für Rudini der Minister für Sizilien Graf Codronchi und der gewesene Minister des Königs Hauses Urbanino Rattazzi. Heute Abends findet die standesamtliche Trauung in der Villa Rudini am Castro Pretoria statt. Nach der religiösen Feier empfing Marchesa Jucisa ihre engeren Bekannten in ihrem Hause am salazischen Thor. Sie empfing viele Blumenspenden und zahlreiche kostbare Geschenke, vom Könige ein goldenes Armband mit Saphiren und sechzehn Brillanten, von den Ministern zwei Scepterpalen, von Branca ein Perlenhalsband, vom Fürsten Ruffo-Bagnara ein anderes Halsgeschmeide in Brillanten, vom Herzog Gaetani di Sermoneta eine Bronzependule u. Graf Codronchi schenkte seinem Freunde Marchese di Rudini eine goldene Cigaretten-dose, damit er von den schrecklichen Toscana-Cigaretten lasse, die er beständig zwischen den Lippen zerdreht, und heute Abends spendet Bürgermeister Fürst Muscati, der die Civiltrauung vollzieht, den Neuvermählten die goldene Feder, mit welcher der Akt unterzeichnet werden wird. Im Laufe des Tages trafen in der Villa Rudini 460 Personen ein. Marchesa Jucisa ist eine stattliche Erscheinung mit üppigem blonden Haar und steht im 41. Lebensjahre.

(Die Inzucht eines Sträflings.) Ein russischer Bauer Namens Maurin, welcher kürzlich eine längere Kerkerstrafe abgehüht hatte, verfiel in seinem Verbrechen, sich für die bei Wasser und Brod ungebrauchten Tage zu entschädigen, auf eine originelle Idee. Er fuhr nach Samara, gab sich daselbst für einen Staatsanwalt aus Petersburg aus und legte sich den Namen „Fürst Sibirinski Schichmatow“ bei. Dieser Name und der Charakter eines Staatsanwalts genügt, um dem gewesenen Sträfling den Eintritt in die beste Gesellschaft zu verschaffen. Nach einigen Tagen glänzender Unterhaltung — die Gesellschaft der sibirischen Provinzialstadt gab sich alle Mühe, dem „erlauchten Staatsanwalt“ den Aufenthalt in Samara angenehm zu gestalten — begibt sich Maurin nach Gselabinsk. Als Petersburger Staatsanwalt bekommt er natürlich eine Freitaxe erster Klasse. Auf dem Dampfer weiß er am grobkörnigen Weisse die „Würde“ seines Amtes zu wahren. Passagiere und Matrosen liegen ihm zu Füßen und er benimmt sich in dem erhabenen Gefühl seiner Bedeutung wie ein kleiner Despot. Der Küchenschef wird beauftragt, für die feinsten Speisen zu sorgen, die der Staatsanwalt sich wohl schmecken läßt, natürlich, ohne dieselben zu bezahlen. Er unterhält sich auch prächtig in Kreise der mitfahrenden Damen, welche miteinander wetteifern, ihren Geist leuchten und ihre Toiletten glänzen zu lassen. Die männlichen Schiffspassagiere überbieten sich natürlich ebenfalls in der Liebenswürdigkeit dem „Fürsten“ gegenüber. Ein Ingenieur verehrt ihm einen prachtvollen Revolver und Jeder ist glücklich, wenn sich der Fürst an ihn mit der Bitte um eine kleine „Gefälligkeit“ wendet. Der Fürst befindet sich nämlich in momentaner Verlegenheit, da er sein Geld zuhause vergessen. In Tomsk nahm der schöne Traum Maurin's schließlich

sein Ende. Einige Tage lang weiß er hier so geschickt seine Rolle zu spielen, daß die Spitzen sämtlicher Behörden ihm wahre Guldigungen darbringen. Schließlich fällt der Polizei das herausfordernde Benehmen Maurin's, welches kaum einen Staatsanwalt, noch weniger einen Fürsten zu charakterisieren scheint, denn doch auf Maurin wird erklart und beschließt seinen „Triumphzug“ in einer sibirischen „Katorga“.

(Ein zerstreuter Minister.) Der verstorbene Gründer und Minister der brasilianischen Republik, Dr. Benjamin Constant Botelho de Magalhães, litt besonders in den letzten Jahren seines Lebens an auffälliger Zerstreutheit, wovon hier ein paar verhängte Beispiele folgen mögen. Benjamin Constant war Lehrer der Mathematik an der Militärakademie in Rio. Da er nun als Major nicht ohne Uniform in der Schule erscheinen durfte, so wechselte er seinen Anzug im Hause eines Freundes nicht weit von der Schule. Sehr oft kam es vor, daß er in der Aula erschien in Uniform, aber mit dem Gürtel auf dem Kopfe; ein andermal in Civil, aber mit der Militärmütze bedeckt in der Perdehahn fuhr. Während eines Vortrages tauchte er die Feder in ein Glas Wasser; ein andermal dehnte er seine Lehnhand dergestalt aus, daß die übrigen Klassen der Schule bereits beim Mittagessen saßen, während seine Zuhörer, weniglich hungrig, geduldig ausblieben, bis der allgemein beliebte Lehrer seines Verzehens inne wurde. Aber die stärkste Probe war folgende: Ein Freund lud den gelehrten Herrn ein, bei der Hochzeit Trauzuge zu sein. Die Trauung fand in der Gloriastraße in Rio statt. Benjamin Constant war spazieren gegangen, kam zurück und schloß sich dem Zuge an. Er hatte großen Durst bekommen und nicht früh genug daran gedacht, zu trinken. Das Brautpaar inerte bereits vor dem Altar. Der Vater begann die Ceremonie. Benjamin ertug den Durst nicht mehr. Er ging schnell in die Küche, wo ein thürmer Wasserbehälter stand. Benjamin legt seinen Chapeau Claque auf einen Stuhl, trinkt eilig, bedeckt den Waperkug mit seinem Hut, und kehrt, den Hohldeckel des Kruges im Arm, ganz feterlich zum Brautpaar zurück.

(Der Temperaturnachweis auf Wagner's Genie.) Dem italienischen Gelehrten Lombroso gebührt das Verdienst, die Temperatur als psychologischen Faktor in die Wissenschaft eingeführt zu haben. Er hat fälschlich nachgewiesen, daß zum Beispiel epileptische Anfälle viel häufiger im Frühjahr und Sommer stattgefunden, als im Herbst oder Winter. Er hat gleichfalls festgestellt, daß genial veranlagte Individuen den Einflüssen der Temperatur in Bezug auf ihre künstlerische Schöpferkraft unterliegen. Jetzt ist diese Lombroso'sche Theorie bereits allgemein anerkannt. Es gibt kein Buch, das sich mit Psychologie befaßt und nicht wenigstens ein Kapitel den Einflüssen der Temperatur auf das menschliche Hirn widmet. In Belgien hat erst kürzlich ein gelehrter Psychologe eifrige Studien über den Einfluß der Temperatur auf den Charakter gemacht; ein italienischer Professor, Parisi, wies nach, daß Leopardi's Genie nur im Sommer thätig war, da von 48 seiner Boemata nur zwei im Winter geschrieben seien. Jetzt hat ein anderer italienischer Gelehrter, G. Berrod, in der „Rivista musicale italiana“ eine große Studie veröffentlicht, in der er weitläufig untersucht, wie die verschiedenen Jahreszeiten Richard Wagner's Genie beeinflusst haben. Wagner hatte — den mit viel Dokumenten belegten Resultaten dieser Studie zufolge — seine genialen „Kriegen“ im Frühjahr oder am Anfang des Sommers. Im Sommer schrieb er den Plan, Bulwer's „König“ zu einem Opern-

werke zu verwenden, und im Sommer schrieb er den „Fliegenden Holländer“. Da es sich hier um seine Jugendwerke handelt, könnte man glauben, daß im späteren Jahren diese „meteorologische Sensibilität“ nachgelassen habe. Aber nehmen wir zum Beispiel „Lohengrin“. Die erste Erwähnung, die Wagner von diesem Werk macht, findet sich in einem Schreiben, datiert vom Juni 1845. Das Präludium trägt das Datum vom 28. August 1847. Der erste Akt wurde am 12. Mai begonnen und am 6. Juni beendet. Der zweite fällt in die Zeit vom 1. Juni bis 2. August. Der dritte hingegen wurde zwischen 9. September und dem 6. März fertiggestellt. Und Herr Berrod bemerkt hierzu: „In diesem während der Winteraison geschriebenen Akt hat also Wagner zwei Monate länger gebraucht, wie zu den beiden ersten Akten“. Herr Berrod vergißt nur zu sagen, daß Wagner während des Winters 1847 Kapellmeister in Dresden war, während er im Sommer Ferien hatte. Wäre er während des Sommers in irgend einem Seebad Orchesterdirigent gewesen und hätte die Wintermonate frei gehabt, so würde vermuthlich die Fertigstellung des ersten Aktes zwei Monate mehr gebraucht haben, als die der beiden anderen. Aber Herr Berrod beschneidet sich nicht auf diese beiden Beispiele. Die an die gerichteten Beispiele sind ihm gleichfalls Beweise der „meteorologischen Sensibilität“ Wagner's. Er findet darin ausdrücklich erwähnt, daß Wagner den Winter nicht liebte, daß er im Dezember lieber in Italien als in Deutschland weilte. „Wenn ich in Neapel oder in Andalusien lebte“, schrieb Wagner im April 1862 aus Zürich, „würde ich mehr dichten und komponieren, als in unserem graustalken Nebellima“. Und wie sagt Hans Sachs zu Walther Stolzing in den „Meistersingern“? Im Frühling mag es wohl Manchem gelingen, ein schönes Lied zu singen; da singt der Mai für ihn...

(Die Münzensammlung Waddington's.) Aus Paris wird der „Frankf. Stg.“ mitgeteilt: Auf Antrag des französischen Unterrichtsministers ist in das Budget für 1897 ein Posten von 500,000 Francs eingelegt worden, um die Münzensammlung des verstorbenen Ministers des Neuern und Vorkämpfers in London Waddington für den Staat anzukaufen. Waddington hatte von frühester Jugend an begonnen, ausschließlich kleinasiatische Münzen anzukaufen, und sein ganzes Leben hindurch kein Opfer gespart, um seltene Stücke zu erwerben. In fast allen Städten Kleinasiens und auf allen Inseln zwischen Griechenland und Äthen hatte er Korrespondenten, die für ihn nach Münzen suchten und auf seine Rechnung die hervorragenden ankauften. Da es von vornherein Waddington's Absicht war, seine Sammlung dem Staate zu vermachen, so ließ er sich angelegen sein, nur Stücke zu erwerben, die sich noch nicht in den Sammlungen des Louvre, die bekanntlich in dieser Hinsicht die reichsten der Welt sind, vertreten finden. Durch seinen rastlosen Sammelleben und durch seine Anwerbungen für Erwerbung seltener Münzen ist es ihm gelungen, 7000 Münzen zusammenzubringen, von denen zwei Drittel noch in keiner europäischen Sammlung vertreten sind. Die Münzen verteilen sich auf 400 Städte, abgesehen von den von Königen geprägten, und umfassen die Perioden von ungefähr 600 vor und 300 nach Christi Geburt. Die schönste und vollständigste Gruppe in dieser Sammlung ist eine Serie von Tetradrachmen des Königs Mithridates. Auf sämtlichen 7000 Münzen sind nicht nur die Namen der Städte, in welchen sie geprägt wurden, sondern auch die Abbildungen der in ihnen verehrten Gottheiten und hier und da auch die

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

Zum Glück konnte man sie ebenso schnell beruhigen, wie erschrecken. Virginie war eine gewandte Person, die sie durch ihr einschmeichelndes Wesen alsbald gewonnen hatte und ihr bewies, daß sie in Figuiere ein sehr schönes, bequemes Haus vorfinden werde, wo sich Jedermann bemühen wird, sie zu zerspreuen und aufzuheitern.

Sie erfährt von dem zuvorkommenden und sehr gesprächigen Mädchen, daß Herr Trapez noch an demselben Abend ein großes Fest veranstalte und daß auch ihr eine Rolle bei demselben zugedacht sei. Diese Rolle, über welche ihr die Dienerin weitere Mittheilungen zu machen in der Lage war, entsprach ihrem Geschmack. Christoph Trapez, der stets sehr gut unterrichtet war, wußte, daß sie vortreflich singe, und auf diese Kunst rechnete er, um das Fest zu verschönern, welches er für seine Gäste veranstaltete. Ferner theilte ihr Virginie mit, daß es sein ausdrücklicher Wunsch sei, sie möge von Niemandem gesehen in das Haus gelangen, und seien zu diesem Behufe besondere Vorichtsmaßregeln getroffen worden. Das war ihr völlig neu. Etwas Aehnliches war ihr noch nie im Leben widerfahren, und die kleine Komödie, deren Zweck sie nicht errieth, amüsirte sie, nachdem sie zuerst vor derselben erschrocken war. Sie beschloß, Alles von der heiteren Seite zu nehmen, und war alsbald zu der Ueberzeugung gelangt, daß Figuiere keine Heimstätte von Geistern und Gespenstern sei und daß sie daselbst friedlich und zufrieden werde leben können.

Sucquier hatte wahr gesprochen; der alte Mann, den man für abgestorben angesehen, hatte urplötzlich wieder zu grünen begonnen. Von Zeit zu Zeit und an gewissen Tagen war Christoph Trapez ein anderer Mann.

Er fühlte es selbst. Doch wenn sich sein vermittertes Gesicht auch neu belebt, wenn sich sein erloschener Blick auch zu neuem Feuer entfacht hatte, sein Herz kannte trotzdem keine zärtlicheren Gefühle. Zu den hauptsächlichsten Gründen, aus welchen er Fräulein Amalie Verlaque zu sich in's Haus genommen, gestellte sich noch ein anderer, dessen sein Intendant keine Erwähnung gethan: er wollte seine Familie beruhigen. Er bereitete derselben für den Monat Mai eine unangenehme Ueberraschung in der Person der drei Amerikanerinnen vor, auf deren Besuch er rechnete, wollte aber nicht so lange warten, um allerlei peinliche Empfindungen in ihnen zu wecken.

In Figuiere hatte es stets einen Favorit oder eine Favoritin gegeben. Für den Moment nahm Fräulein Guquette Lejal die vielscheidende Stelle einer solchen ein und sie herrschte fast mit unbeschränkter Macht im Hause. Was sie wünschen mochte, wurde erfüllt; ihr Großonkel überhäufte sie mit Geschenken, und sie war auch ermächtigt worden, alle Festlichkeiten nach eigenem Gutdünken zu veranstalten und nach Belieben über die Dienerschaft zu verfügen.

Es versteht sich von selbst, daß Frau von Farlede über die Erfolge ihrer Nichte untröstlich war und sich bitter zu ihrer Mutter beklagte; auch machte sie ihrer Schwester den Vorwurf, in unlauterer Weise gegen sie vorgegangen zu sein, worauf Frau Lejal eine scharfe Antwort gab, die zur Folge hatte, daß die beiden Schwestern trotz der Versöhnungsversuche ihrer Mutter eine volle Woche kein Wort mit einander wechselten.

Kasimir war weder entrüstet noch erstaunt; doch beklagte er sich, daß ihn seine Königin vernachlässige, daß ihr der eigene Ruhm zu Kopfe setze. Um ihn mit seinem Schicksale auszuföhnen, denn sie wollte es nicht endgiltig mit ihm verderben, unternahm sie ausgedehnte Fahrten auf dem Nichte mit ihm, wobei sie das kokette Madafraferkostüm, welches ihr Onkel aus Paris für sie hatte kommen

lassen, voll zur Geltung zu bringen verstand. Weiter und Waje fuhren um die Wette mit einander, legten ungläubliche Strecken zurück und stürzten wohl auch zuweilen auf besonders schwierigen Stellen. Kasimir war stets hoch erfreut, wenn sich dergleichen ereignete, und sie machte ihm den Vorwurf, daß er diese gefährlichen Stellen mit Vorliebe aufsuche, um den kleinen Unfall jedesmal zu mißbrauchen. Sie zürnte ihm und verzog ihm immer wieder.

Seitdem in Figuiere eine Atmosphäre menschenfreundlicher Duldung herrschte, seitdem es gestattet war, daselbst Sammfestungen zu tragen, den Lieberzueher je nach Gutdünken an- und abzulegen und nur von solchen Speisen zu essen, die einer zarten Gesundheit nicht schädlich waren, hatte der ehemalige Präsekt weniger zu klagen.

Eines Tages sagte Guquette in dem überströmenden Bewußtsein ihrer Herrschermacht, welche sie selbst dem Millionär gegenüber mißbrauchte, der sich bis jetzt dagegen nicht aufgelehnt hatte, zu ihm:

— Ich beherrsche und lenke den Onkel. Fortan hängt Regen und schönes Wetter in Figuiere von mir ab.

— Traue ihm nicht, gab ihr Vater zur Antwort. An seine guten Absichten glaube ich nur in dem Falle, wenn er nicht übermäßig liebenswürdig dabei ist. Wird aber dieser herrliche Greis, wie Du ihn nennst, süß wie Honig, so sei überzeugt, daß er etwas Böses im Schilde fahet.

— Du fürchtest Dich vor Deinem eigenen Schatten, wie Mama zu sagen pflegt.

— Laß Dir das Beispiel Anderer zur Warnung dienen! Was ist aus den zwei Sternen geworden, die einige Zeit so hell leuchteten? Wir sahen sie erbleichen, stürzen und verschwinden!

— Meine beiden Vettern haben sich dumm und ungehört benommen, erklärte sie. Laß nur mich machen; wir werden mit Niemandem theilen, sagte sie hinzu.

Sie hatte von ihrem Onkel eine Wette ab

und im Sommer schrieb er den ... Da es sich hier um seine ...

Sammlung Waddington's.) Aus ...

ung zu bringen verstand. Weiter ...

von gewöhnlich den klassischen Werken erwähnten ...

(Der Kampf um ein Pseudonym.) Ein in- ...

(Ein blühender Greis.) Der im Jahre 1815 ...

lassen. Es wurde dem Greise denn auch die äußerste ...

(Norwegische Stabkirchen.) Auf seiner Reise ...

(Ein merkwürdiges Zeitungs-Abonnement.) Aus ...

(Ein irrwüthiger Wüthler.) Aus Laibach ...

herbeigeilte Wärterpersonal fand den armen Knaben ...

(Mord im Gerichtssaal.) Vor den Straf- ...

(Hungerkünstler.) Daß Schlangen in der Ge- ...

(Vatikanischer Wein.) Wenn nicht alle Anzeichen ...

(Kirchen-Deutsch.) In Nr. 85 des „Gablöner ...

(Eine Waggonkirche.) Am 23. d. M. wurde die ...

wonnen; nun sollte sie sich etwas wünschen und das ...

Volle zwei Wochen hindurch war sie von Früh ...

Den Freunden aus Lyon, die fast tägliche ...

hältniß ein umgekehrtes sei, denn die Gastfreundschaft ...

Nichts deutete darauf hin, daß dieses Haus ...

Troy der schüchternen Einwendungen ihrer ...

Eines Morgens traf er sie allein im Speise- ...

— Weshalb sollte dieser Schritt unpassend ...

— Herr Hornsby ist Ihrem Onkel noch nicht ...

— Ich kenne ihn zur Genüge, um zu wissen, ...

— Sie werden sich eine Miße geben. Die ...

— Wenn die Engländer auf dem Kontinent ...

— Ich verbürge mich dafür, daß er nicht ...

— Und ich schwöre Ihnen, daß er kommen ...

— So müssen Sie zwischen ihm und mir ...

— Bitte, thun Sie, wie es Ihnen beliebt.

Einige Tage später, als Herr Hornsby dem ...

Am 10. April, gegen neun Uhr Abends, war ...

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 31. Juli 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 14

Nemzeti színház.
Evi bérlés 162. szám.
A szentiványi álom.
színmű 5 felvonásban. Irtta Shakespeare.
Thezeus Somló
Egeus, atya Bakó
Lysander Horváth
Demetrius Császár
Philokrat Paulay
Vazkor, ács Egressy
Gyulu, asztalos Körösmezel
Hippolita Hebezy
Rómia Csillag
Helena Alszegei
Titania Márkus
Puck Nagy
Tündér Koczéri
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház
Büroizsünetben 74. sz.
Parasztbecsület.
Melodráma 1 felvonásban.
Zenejét szerzette Mascagni P.
Santuzza Handel
Lola Ladányi
Turiddu Arányi
Alfio Várady
Lucia Várent
Nap és föld.
Ballet 4 képmű. Gaull F. és
Hassreitteröl. Zenejét szer-
zette Bayer J.
Kezdeté 7 órakor.
Népszínház.
Zárva.

Folies Caprice.
Hente:
„LORELEY“.
Vorher:
„Die Klabriaspartie
auf der Reise nach Transvaal“
mit Herrn Edmund Werner als Lewinski.

Original-Pantomime des Dir. Ed. Wulf
Cirkus Ed. Wulf.
Hente und täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstel-
lung. Auftreten sämtlicher engagierten Kunstkräfte.
Ufführung
Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.
Großes Ausstattungs-Schauspiel, ausgeführt von 300
Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem
aus 50 Damen u. 50 Herren bestehenden Corps de Ball.
Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf.
Tänze arrangirt vom Balletmeister Sig. G. Paffert.
Musik vom Kapellmeister Herrn A. Schmeling. Morgen
Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung. Ein Hoffest
Ludwig XV. zu Versailles.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet
sich auf Seite 15.

Etablissement Somossy.
The 5 Sisters Barrison
und
LONA BARRISON
chan'teuse excentrique zu Pferd.
Morgen, Samstag, neues Programm.
Erstes Auftreten der
Zigeunerin Czita
phänomenale Violinvirtuosin, Cymbalspielerin u. Tänzerin.
Anfang der Vorstellung 1/9 Uhr. Ende 1 Uhr.
Im Café-Wintergarten bis 3 Uhr Nachts Konzert des
Muneczky Lajos.
Saaltemperatur auf 14 Grade abgekühlt.
Alleiniger Kartenvorverkauf in der Trafik
Andrássystrasse Nr. 38.

Herzmann's Sommer-
ORPHEUM.
Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Rendezvous aller Einheimischen
und Fremden.
Familienlokal. — Amusantes Programm.
Nur noch einige Tage:
Das beliebte Damen-Gesangs- und Tanz-Terzett
Trio Ronaldy,
der Miniaturkomiker Petit Joseph, die Tänzerin Miss
Victoria und der Redkünstler Karabin.
Samstag, den 1. August
Vollständig neues Programm
und zum 1. Male das urkomische Vaudeville
ENTRE NOUS
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystrasse 26.

TRIKADO KERT

VAS-UTCZA
Täglich Militär-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.
KOCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utcza 7. szám

Im Hotel Europa,
Palatinasse 5,
ist das Wirthslokal, so auch in der Waaggasse
größere Gasen-Lokalitäten
für Geschäfte auch getheilt zu vermieten. Näheres
beim Portier daselbst.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körut 48. szám.
Hente:
Grandios! Noch nicht dagewesen!

Italienischer
KARNEVAL
mit grossartiger Effektebeleuchtung.
Monstre-Maskenauf-
zug und Abzug
bestehend aus:

1. Großes Schloßkorps.
2. Bierrot-Truppe mit Lumpions.
3. Galawagen mit Männern u. Frauen aus der Strata de la Moretti (Mohrenstraße).
4. Don Quixote und Sancho Pansa mit ihren Fachtbrüdern und Büchern.
5. Galawagen mit „echt“ Briganten u. Prediger-Mönchen.
6. Großer Wagen und Cichorie-Kränzchen.
7. Galawagen mit blumenstreuenden Mädchen aus der alten Türkenzeit.
8. Große Maskengruppe von Strohwitwen.
9. Maskirte Jähne, die das ganze Jahr schlafen.
10. Prinz Ghinas auf einem Galawagen.
11. Einige Besucher als Beiw.
12. Eine Wuzeria mit Tänzerinnen.
13. Große Gruppe maskirter Mißgeburten.
14. Musiker und Herolde.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Ich verspreche keine
500 Dukaten,
gebe dieselben auch nicht, wie es Andere ankun-
diren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
Gebrauch des
J. L. Müller'schen
Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der
Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., größere
Flasche fl. 1.60 und fl. 3.
Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
die Fortschreitungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 Kr. und 1 fl. 20 Kr.
Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta
kostet per Stück 35 Kr. Dieselbe Wirkung wie das
Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztli-
cher Anordnung verabreicht. Dieselben sind er-
hältlich bei
J. L. Müller,
k. u. k. Hof-Parfumerie u. Toilette-Seife-Fabrikant
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
„zur Blumenkönigin“.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- und Bierhalle
BUDAPEST.
Wahre Schenkwürdigkeit.
VII., Erzsébet-körut Nr. 27.
Grosse Gartenkallität mit prachtvollem Spring-
brunnen. Täglich
Grosses Militärkonzert.
Museumsspeisemarken werden an Geldes statt
angenommen.
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Orpheum-Garten
VII., Valerogasse 8.
Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft
aus Lemberg.
Täglich grosse Vorstellung.
Direktion: J. SCHENNER, Regisseur: A. LAGER.
Zum ersten Male das berühmte Stück
„Die beiden Knie Lemmel“
oder
„Die zwei Blinden“.
Gespielt wird von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr.
Entrée: I. Platz 50 Kr. II. Platz 30 Kr.
Für warme gute Küche und gute Getränke bis 3 Uhr
Morgens sorgt bestens M. Munk.

Budapester Sparkasse-
und
Landes-Pfandleih-Aktien-Gesellschaft.

Geldvorschüsse
auf

Gold, Silber, Juwelen,
Effekten und Waaren
zu den coulantesten Bedingungen ertheilen unsere

Pfandleih-Anstalten:
IV., Károly-körut 18,
IV., Zsibárus-utcza (vis-à-vis der Hauptpost),
VII., Király-utcza 57,
VIII., József-körut 2
(Ecke Kerepeserstrasse),
Provinz-Aufträge werden prompt
effektirt.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 15.

Comme des Dir. Ed. Wulf

Ed. Wulf

Abends 7 1/2 Uhr große Vorlesung

Ludwig XV. zu Versailles

WEST's grösste

Wein- und Bierhalle

UDAPESTS.

Sehenswürdigkeit.

ebet-körut Nr. 27.

okallität mit prachtvollem Spring-

rumen. Täglich

Militärkonzert.

erufen werden an Geldes statt

angenommen.

er stets frische Speisen.

Entrée frei.

um-Garten

alerogasse 8.

nisch-jüdische Gesellschaft

s Lemberg.

osse Vorstellung.

ENER. Regisseur: A. LAGER.

Rate das berühmte Stück

n Knie Lemmel"

oder

wei Blinden".

von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr.

50 KR. M. Platz 30 KR.

e und gute Getränke bis 3 Uhr

is H. Munk.

er Sparkasse-

und

leih-Aktien-Gesellschaft.

orschüsse

auf

ber, Juwelen,

und Waaren

Bedingungen ertheilen unsere

h-Anstalten:

oly-körut 18,

s-utcza (vis-à-vis der

Hauptpost),

ály-utcza 57,

ózsef-körut 2

erepeserstrasse),

ze werden prompt

tektairt.

ung des Theater- und

zeigers befindet sich auf

Vigszínház. Két örömmap. Bohózat 4 felvonásban. Irta Schönthan Ferencz és Kadelburg G. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház. (Buda-Központi-rosi színház). A két tascó. Néples színmű képeiben. Irta Desourcelle Pierre. Francz (Abel) fordít. Komor G. D'Alb le Rob. Thury Similice nővér Kovács La Limace Zepherine Borsenyi Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag Bank

Mulot, csavargó Werner, orvos Humbert Köröndy Köröndy Irma Tövelgyi Berky Kápolnay Bethy Helene Tövelgyi Róskay G. róna Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör. A vigéczek. Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenejét szerzette Barna István Kezdeté 7 órakor

Millenniums-Landesausstellung 1896.

Seite, Freitag, den 31. Juli 1896, zu Gunsten der

freiwilligen Rettungsgesellschaft

Monstre-Gesangskonzert

mit Orchester-Begleitung.

Ausgeführt von den unter Leitung des Chorleiters Ziegler Béla stehenden Budapestter Gesangsverein (200 Sängern) und unter gefälliger Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Andorin Bleier, des Frl. Herrmann Erzsike und des Mitgliedes der königlichen Oper Ney.

Chor- und Solo-Gesangsvorträge am Corso.

Gondel-Serenaden am Teich.

Grosse Illumination mit 80,000 Beleuchtungs-Körpern von der Firma James Pain & Sohn aus London.

Beginn des Konzertes 8 1/2 Uhr, der Illumination 9 Uhr, der Serenade 11 Uhr Abends.

Entrée 50 Kr. Kinder unter 10 Jahren 20 Kr.

Permanenz- und Monatskarten gültig. Sämtliche Begünstigungs-Karten (Block, Kongress, Arbeiter- und Schülerkarten), sowie Abendkarten sind von 12 Uhr Mittags ab ungültig.

Heute und täglich:

Harner-Konzert

beim „BLAUEN IGEL“

nächst dem Kaiserbade.

Möbel

gegen Ratenzahlungen

constant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, VI., Theresienring Nr. 8.

Ös Budavára

Seite, Freitag, den 31. Juli, prachtvolle Illumination mit 30,000 farbigen elektrischen Flammen.

Außerordentlich interessantes Programm, Vorstellungen in den Theatern, Feenwelt, orientalisches Leben, Neun Musikkapellen u. Tausender heulenden Derwische.

Entrée: Ueber die Ausstellungsbrücke an Wochentagen bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen bis 12 Uhr Mittags 20 Kr.; über diese Zeit durch sämtliche Thore 50 Kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Morgen, Samstag, den 1. August, zu Gunsten des Pensionsfonds des ung. Landes-Schauspieler-Vereins

bei glänzender elektrischer Beleuchtung und Mitwirkung aller Mitglieder der hauptstädtischen Theater

grosse Wohlthätigkeits-Vorstellung.

1. Prachtvoller Siegeszug des Königs Mathias in die Burg Olen auf Pferden u. Bruchwagen. 2. König Mathias heiligt Solubart, historisches Lebensbild Auf den Bühnen: a) Vorstellungen der weltberühmten Zwerge, b) Goldstein Sami in Ös Budavára, c) Liebes-Duett, phantastisches Ballet, d) Einzige Vorstellung der großen ital. Opern-Gesellschaft, e) „Waterlandslos“, großes Ballet, f) Gulyás Miksa u. Káposzta Sári, rührende Geschichte (komponirt vom Maler u. genant vom Komponisten), g) Historische Lebensbilder.

Wandernde Gruppen: 1. Ungar. „Jumbo“-Gesellschaft, 2. Ein de sídele-Kinder, 3. Ein de sídele-Jungfrauen.

Am Szt. György-Platz: Großes Männer-Quartett. Im Serly-Pavillon: Carda-Opern aus „Csikós“, aus „Betár kendője“, aus „Peleskei“. Große Serenade aus „Venetianisches Leben“. Zum Schluß Verlosung eines werthvollen Gegenstandes. — Entrée 50 fr. —

Ballon Captif Godard.

Bei ruhigem Wetter täglich Aufstiege von 7 Uhr Früh bis 11 Uhr Abends. Vorläufig ermäßigte Preise, u. zw. Vormittags fl. 1.50, Nachmittags fl. 2.50. Bei Lösung einer Aufstiegskarte Entrée frei. Entrée zur Befichtigung 20 fr. Für Vereine und Korporationen nach Uebereinkommen. Die Abendaufstiege bei Beleuchtung durch einen Projektor mit 20,000 Kerzen Lichtstärke.

PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissements in der Haupt- und Residenzstadt. Weltstädtisches Nachtleben. Rauch- und dunstfrei. Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet. Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung

Grand Cancan, dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

WEST-TRUPPE

Hauskapelle Rosenberg & Pichler. Erste Wiener Damenkapelle ALTMANN. Im Gemüthlichen Klavier-Konzert. Exquisite Damenbedienung. Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet. Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

Advertisement for CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO. Includes text: ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN, FEINSTE QUALITÄT, MASSIGE PREISE, LEICHTLÖSLICHER CACAO.

Waffenfabrik Steyr General-Vertreter: Brömer-Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrássystrasse 51.

Advertisement for a bicycle. Includes text: Präzisions-Fabrikate 1. Ranges. Discourante gratis. Image of a bicycle.

Large advertisement for Gutsverpachtung. Text: Das im Komitate Nógrád liegende, dem Herrn Nikolaus von Osztroluczky gehörende Gut Pencz von der Bahnstation Vác (Waizen) 8 Kilometer entfernt, circa 284 ung. Joch, und das dazu gehörende Gut Felső-Petény circa 164 ung. Joch, zusammen 448 ung. Joch, wird vom 1. Oktober 1896 verpachtet. Beide Güter sind mit Gebäuden und Fundus instructus versehen. — Nähere Auskünfte beim Eigenthümer Nikolaus von Osztroluczky in Osztroluka (Sohler Komitat).

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst Wiener Kassenfabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 51668

Junger Mann mit Handelsmatura, perfekt ungarisch und deutsch, prima Referenzen, sucht entsprechende Stellung bei Aktiengesellschaft oder größerem Komptoir für sofort. Geeignete Anträge unter „Neuig 40“ an die Exp. erbeten. 7765

2 Gassenwohnungen mit allem Komfort ausgestattet, ferner 1 Geschäftszimmer, (eventuell) auch für Weinlagerung sehr geeignet, sind Podmaniczky-utca 59, per 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 7762

Komptoirist, junger Mann, Christ wird zu sofortigem Antritt halbe Stunde entfernt von Budapest, gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache und der Buchhaltung kundig ist. Adr. in der Expedition. 52035

2 Gassenlokale mit Portale per 1. August zu vermieten. Strehansplatz 4. 7772

Gassenwohnung im ersten Stock mit 3 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres Josephplatz 78. 7781

Konkurs. In der Majeter isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines zeitgemäßen Kantors, der zugleich וְרַב־שֵׁטַח וְרַב־קָרִי וְרַב־בְּרַחֲמִים und die Agenden des Gemeindefondariats versehen kann, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, sofort, eventuell bis 1. Oktober 1896 zu befehen. Jahresgehalt 1000 Kronen, halbe Schechita, Naturalwohnung und übliche Nebenmolumente. Reflektanten mögen ihre קְוֵוּטָה von anerkannten Rabbinen, bisherige Verwendung, Alter und Familienstand bezeugende Dokumente an den gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probevortrag werden ausschließlich nur Versene zugelassen und Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. **Rasetz**, Komitat Trencsin, den 27. Juli 1896. Der Kultusvorstand **Herman Eisler**, Gemeindevorsteher. 7770

Frauenperson gefesteten Alters, zuverlässig und ehrlich, der deutschen Sprache mächtig, zur Beforgung der häuslichen Arbeiten bei kinderlosem Ehepaar für sofort gesucht. Palatinagasse 59, Thür 1. 52180

Istálló 3 lóra kocsiszinnel és egy üzlethelyiség jutányosan kadandók. 8. kerület, Kis-Szécső-utca 5. 52195

Großes Zimmer, elegant möblirt, separirter Eingang, 1. Stock, eventuell mit Pension, am 1. August beziehbar. Adr. in der Exp. 52139

Ein Hoflokal am Josephplatz vom 1. August ab zu vermieten. Näheres bei Joseph Kommann, Josephplatz 13. 52223

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abteilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger**, Kristóf-tér 2, 1. St. 7380

Erzieherin, dipl. Isr., acceptive für mein 13jähriges Mädchen der Bürgerlichklassen und 7jährigen Knaben der Volksschulklassen per 1. September. Reflektantinnen, welche der ungarischen und deutschen Sprache, wie auch im Klavierunterricht tüchtig sind, mögen Zeugnisabschriften an Gefertigten richten. Salar 360 fl. per Schuljahr, Vergütung der Reisekosten nebst freier Station. **Izacz Rozenthal Kovarez**, Kom. Neutra. 7775

Wegen sofortiger Demolierung liehere prompt zu den allerbilligsten Preisen von den bereits neuverkauften Häusern: **VII. Bez., Csenegery-utca 23, VII. Bezirk, Dob-utca 24, VII. Bez., Hunderthausgasse 20-22, VIII. Bez., Örménygy-utca 12 Eine Million Mauerziegel, 100,000 Dachziegel, 500,000 Doppelsteine**, prachvolle kompl. te Flüg- und Doppelstraf-Dachstühle, Doppelböden, neueste Jagon Thüren, Fenster, Trottoir, Würfel- und Kuppelsteine u. Näheres bei **Kovács Lipót**, Baumaterialien-Hauptniederlage **V., Nádor-utca 72. szám.** 7779

VII. Bez., Csenegery-utca 23, VII. Bezirk, Dob-utca 24, VII. Bez., Hunderthausgasse 20-22, VIII. Bez., Örménygy-utca 12 Eine Million Mauerziegel, 100,000 Dachziegel, 500,000 Doppelsteine, prachvolle kompl. te Flüg- und Doppelstraf-Dachstühle, Doppelböden, neueste Jagon Thüren, Fenster, Trottoir, Würfel- und Kuppelsteine u. Näheres bei **Kovács Lipót**, Baumaterialien-Hauptniederlage **V., Nádor-utca 72. szám.** 7779

Gassenzimmer, Parterre, nett möblirt und geräumig, in der Fabrikergasse, in unmittelbarer Nähe des Theresienringes, umweir der Andrássystrasse, ist an intelligente Dame, eventuell mit Verpflegung bei kinderloser Familie per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 7767

Ein schön möblirtes helles Wohnzimmer in der Nähe der Ausstellung, ungezierfrei, ist per 1. August an einen Herrn auch für kürzere Zeit zu vergeben. Andrássystrasse 94, 2. Hof, Hochparterre 5. 52170

Gewölblokale von 500-2500 Gulden, Hofwohnungen mit Vorhaus, Kofet, 2 Hofzimmern per 1. August billigt. **Gassenwohnungen** mit größtem Komfort von 600-1500 fl. per 1. August oder 1. November im **Neubau, Gyar-utca 48.** 52176

Restauration und Bierhaus ersten Ranges, freuentester Pofen Budapest, Tageslokalung nachweisbar 600 fl., ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. eventuell zu verpachten. Adr. in der Exp. 52239

Musiker mit Theateroutine ab 3. August bis 1. November gesucht. Schriftliche Aufträge werden bis 1. August erbeten. Adresse in der Exp. 52122

Verkaufswohnung, im 1. Stock des Franziskanerbazars liegend, mit 5 ineinander aufgehenden und doch alle mit separaten Eingängen versehenen Gassenzimmern, dann mit 6 Nebenräumen, Bad, Gasleitung, Alles in neuer eleganter Ausstattung und vorzüglicher Einrichtung, ist per sofort, eventuell auch per 1. November zu vermieten. 52188

Suche kleines Haus in Budapest zu pachten, eventuell gegen geringe Anzahlung und vortheilhafte Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anträge mit genauer Adresse, ausübrliche Angabe der Bedingungen unter „Otho“ an die Exp. 52186

300 fl. Jahreswohnung, Christentadt, Badezimmer, 2 Gassenzimmer, Küche, Speis, wegen Verlegung per August zu beziehen. Adr. in der Exp. 52129

Erzieherin, Israelitin, zu 12jährigem Mädchen der 3. Bürgerlichklassen und zu einem 7jährigem Knaben der 3. Normalchulklasse gesucht, die deutsch, ungarisch und Anfangern französisch unterrichten kann. Gehalt vom 15. August bis Ende des Schuljahres 150 fl. nebst freier Station in bescheidenem bürgerlichem Heim. Dierie sammt Photographie und an **H. Spiner**, Baghadasa, 1. P. S. Tarjan, zu richten. 7783

Konkurs. In der israelitischen Kultusgemeinde zu **Mészáros-Vasarhely** ist die Stelle eines musikalisch gebildeten Tenoristen ledigen Standes sofort zu befehen. Jahresgehalt 300 Gulden. Diejenigen jedoch, welche zugleich Geige, Schlagwerk und Orgel spielen, sind bis 15. August 1. J. an Herrn **Joseph Neumann**, Vorsteher, einzusenden. 7788

Erzieherin für den Unterricht zweier Mädchen in der 2. Elementarhulklasse wird von einer in Mähren anfangen ungarischen israelitischen Familie vom 1. September aufgenommen. Deutsche und ungarische Sprache erforderlich. Gest. Dierie mit Anprüchen werden erbeten an die Adresse **L. Euf**, Or-Sarlovitz, Mähren. 52207

Ein schön möblirtes helles Wohnzimmer in der Nähe der Ausstellung, ungezierfrei, ist per 1. August an einen Herrn auch für kürzere Zeit zu vergeben. Andrássystrasse 94, 2. Hof, Hochparterre 5. 52170

Gewölblokale von 500-2500 Gulden, Hofwohnungen mit Vorhaus, Kofet, 2 Hofzimmern per 1. August billigt. **Gassenwohnungen** mit größtem Komfort von 600-1500 fl. per 1. August oder 1. November im **Neubau, Gyar-utca 48.** 52176

Restauration und Bierhaus ersten Ranges, freuentester Pofen Budapest, Tageslokalung nachweisbar 600 fl., ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. eventuell zu verpachten. Adr. in der Exp. 52239

Dampfmühle. Eine in einer sehr reichen Fruchtgegend befindliche Lehn-Dampfmühle ist preiswürdig zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einer 20 pferdesträftigen neuen Dampfmaschine, Schranz und Rödinger, halbstabile mit ausziehbarer Röhrenkessel, einer Gangschen Walse Nr. 21, 2 Paar 30“ Steine, 2 Melcylinder, 1 Kopperei sammt dazugehörigen Utensilien, Gebäuden und Wohnungen in einer großen Gemeinde mit großer Umgebung ohne Konkurrenz und liegt an der Bahn, ist unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Ullmann**, Gr. Beckertel. 52216

Konkurs. An der Filialgemeinde **Nemet-Vaj, Komit Baranya**, ist in Folge Einrückens die Stelle eines tüchtigen Schöher, Ubbel, Veboreh vom 1. Oktober zu befehen. Jährliches Gehalt 600 Kronen, ganze Schechita, welche 120-130 Gulden beträgt und Einkünfte von Beschlafesof u. Reflektanten mögen ihre Zeugnisse bis 15. August einreichen. Nur Versene werden zum Probevortrag zugelassen, Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. Im Namen des Vorstandes **Dr. Graf Miksa.** 7791

Konkurs. An der isr. konfessionellen Schule zu **Brickoma**, Kom. Trencsin, ist die Stelle eines diplomirten Lehrers ledigen Standes, mit 1. September d. J. mit einem Jahresgehalte von 400 fl. (vierhundert Gulden) zu befehen. Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften bis längstens 10. August an dem Gemeindevorstand Herrn **Julius Schlesinger**, **Kosztolna**, Kom. Trencsin, einreichen. Auf Wunsch muß sich der Versene persönlich vorstellen und nur dem Acceptirten werden die Reisepesen im Betrage von 10 fl. (zehn Gulden) vergütet. 7784

Gewölb mit 3 Oeffnungen, Tabakgasse 31, um 400 fl. Jahreszins sofort zu vergeben. 7792

Marillen! feinst, edelster Sorte ein 5 Kilo-Korb portofrei 2 fl. Zunderbädern besondere Preise, verfertigt **Wilhelm Felinet**, Weinberggasse, Böfing, bei Preßburg. 51599

Große, schöne, leichte Werkstätte mit oder ohne Kraftbetrieb und Transmiffion zu vermieten per 1. August od. 1. November d. J. Zu erfragen 6. Bez., Szabolcs-gasse 4. Zufahrt mit elektrischer Bahn durch die Podmaniczkygasse, durch den Tunnel. 7376

Gesucht wird eine Frau, welche in der Gräfenberger Kaltwasserkur u. Massage umgehen weiß. Näheres Stadtwalden, Jókai-gasse 6. 52208

Spezereigeschäft, elegant eingerichtet, ist wegen Alter des Eigenthümers zu verkaufen. Adr. in der Exp. 52210

Wegen Geschäftsauflösung sind 25 Hektoliter Weine sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 52221

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft, **Budapest, Váci-körut 31**, verichert Spiegelgehäusen für Portale und Glaswerthe in ganzen Bauten bei billigtigen Prämien u. conlauster Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen; auch **Transportversicherungen**. Schnelligkeit Agenten werden gesucht. 7734

Per 1. August beziehbar schöne, billige große und kleine Wohnungen in den dreistöckigen **Neubau**, 6. Bez., Sommergasse 16 und **Mühlbaumgasse 13**, nahe zur Kerepeserstraße. 7375

Prachtvolle Möbel und Teppiche, vollständige Schlaf- und Speisezimmer nebst Kücheneinrichtung und Vorhaus-Garnitur, noch wenig benützt, zu verkaufen. Näheres **Budapest, 5. Bezirk, Waisnerboulevard 10**, beim Hausbesorger. 52107

Fabrikations-Geschäft, Gut u. Kirchnerwaaren, mit ausgedehntem Prima-Kundenkreis und nachweisbarem Nutzen ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital circa 6000 fl., bei genügender Garantie auch gegen 3000 fl. Anzahlung. Arbeiter nur so groß und kann auch vom Nichtschmanne weitergeführt werden. Nichtanonyme Offerte unter Chiffre „Luftrativ“ an die Expedition erbeten. 52140

Die p. t. Kunden von Th. Kertész, die Bedarf haben an Budapestischer Erinnerungsgeschenten oder in der Sommerreise für die Badereise an Tüngeräten, Schaukeln, Hängematten, Feldstühlen, Strohmets, Lawn-Tennis, Kegelfugeln, Mauberts, Ziel- und Gartengewehren, Ballons und Campions, Reisspielen, Sommerfächern, Kinderwagen, Knaben-Velocipede, ferner Sodawasser und Gismaschinen, Kaffeekocher, Waderöhren, Windleuchtern, Reifeöffnern, Feldflaschen, Klaidriemen, Fischzeugen, Revolvern, Pferdefliegen-Netzen u., werden erucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei **Kertész Sonntags geschlossen** ist. 7057

Brennerei, Brennereileiter, ledig, in älteren Jahren, beste Referenzen, mit den neuesten Apparaten vollkommen vertraut, sucht Engagement. Geehrte Reflektanten werden erucht ihre Offerte unter „Brennerei“ an die Exp. d. Bl. einzusenden. 52248

Junger Mann mit taumännischer Praxis, in Baufreise eingeführt und möglichst vom Baufache wird acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte mit Gehaltsansprüche sind unter „Kaufverreter“ an die Exp. zu richten. 52222

Leeres Zimmer, möglichst mit Wohnzimmer, für Kanzlei gesucht in der Nähe des Otagons. Anträge unter „Leeres Zimmer“ an die Exp. erbeten. 52223

Für Tabaktrafik wird eine tautionfähige Verkäuferin sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 52194

Intell. Fräulein sucht baldigt als Haushälterin oder in der Kanzlei als Hilfsbeamtin oder in ähnlicher Stelle Platz zu werden. Selbes hat sehr gute Charaktereigenschaften. Gest. Anträge unter „Thätig“ an die Exp. 52127

Társ kerestetik egy 6000 holdas jóvődelmező bérlethez Pestmegyében - a vasúthoz közel, 45 hold dohánytermelés, szép lakás, 6000 frt évi kivántatik. Cím a kiadóhivatalban. 52215

Egy 45 év óta fennálló rófos vegyes üzlet 25.000 frt évi forgalommal közevöz feltételek mellett átadó, 5000 frt öke kivántatik, esetleg mint társ is beléphet. Cím a kiadóhivatalban. 52215

Praktikant, absolvirter Handelschüler mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird mit Anfaugsgehalt bei **Sam. Mautsch**, Palatinagasse 26, sofort aufgenommen. 52227

Zu günstigen Theilzahlungen erpalten diese Jahresparteien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen- toiletten, Jacken und Krügen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwände, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche u. fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt **Nemeth Frigyes**, Geschäftsführer, Königsgasse Nr. 26, Telephon Nr. 62-60 7229

Konkurs, Galanterie- und Nürnbergergebrände, von gutem Neuzern, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird per 15. August oder 1. September acceptirt. Offerte nebst Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Ad. Krauß Cibam, Ungar.** 7786

Kleines Haus zu pachten gesucht im 7. oder 8. Bez., mit 2 oder 3 Zimmern, Stall, Schuppen und So räumlichkeiten. Briefe unter 1000“ an die Exp. 52240

Engelsfelder und Öner Gründe sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Direkte Käufer erpalten Aufschlüsse bei **Anton Schäfer**, 7. Bez., Selenyigasse 41, 1. St. 12, zwischen 1-3 Uhr Nachmittag. 51995

Klavier, Möbel, Bibliothekskasten, Schreibstisch, Kasten, Tisch, Betten, Bendeluhf, Speisekessel, Herrenkassen, Bändereragen zu verkaufen. Bedönggasse 4, beim Hausmeister. 52278

Ein intell. Fräulein, groß, schlank, sucht Stelle als Verkäuferin oder Probierkautlein. Gest. Anträge bitte zu richten an **M. M. 6. Bezirk, Vasvári Pal-utca 9, 2. Stock, Thür 19.** 52252

Ki szándékozok kávéházi és vendéglői herendezési czikkeket eladni, u. m. székek, porcelán és üveg edények, ezerszékűk stb. Címét **Dr. G.** cím a kiadóhivatalba kérek. 52194